

Inhaltsverzeichnis Juni 2021

		Seite
	Der Sturzbach der Gnade aus dem Someshvara Lingobhavam, Interview mit Dr. N. Reddy, H2H Februar 2018	2
	Sai Medical Camps in Malawi, H2H November 2007	7
	Flüchtige Augenblicke – Bleibende Erinnerungen, Interview von K. Munchi mit Aravind Balasubramaya, Radio Sai Audio	22
	Wie Sai den Fotografen einfing, Die Geschichte von Mr. Kumaran Ganesan, H2H September 2008	32

Hinweis: Ein Klick auf das Thema oder die Seitenzahl führt direkt zu dem jeweiligen Artikel.

Wie haben Euch die Artikel gefallen? Rückmeldungen hierzu sind herzlich willkommen. Sendet einfach eine Mail an info@h2hsai.de. Vergesst nicht Euren Namen und Euer Land zu erwähnen.

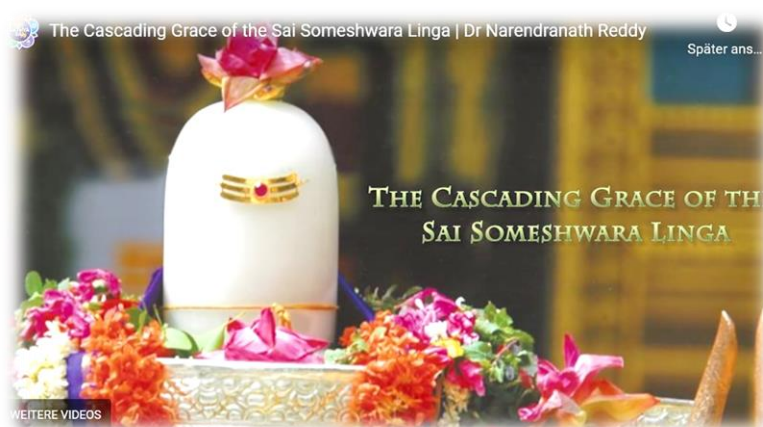


Der Sturzbach der Gnade aus dem Someshvara Lingobhavam*

Interview mit Dr. N. Reddy, H2H Februar 2018

Die Geschichte, wie Swami in seiner Gnade Dr. Narendranath Reddy das 2004 aus seinem Körper hervorgebrachte Lingobhavam schenkte.

In diesem Video teilt Dr. Reddy mit uns, wie die Fülle seiner Segnungen weitergeht, für unseren Schutz und Fortschritt auf unserem spirituellen Pfad.



Radio Sai (RS): „Können Sie bitte mit uns die Geschichte dieser drei Lingams teilen?“

Dr. Reddy (DrR): „Ich möchte damit beginnen, dass ich seit meiner Kindheit Devotee von Shirdi Baba war. Dann führte der Weg mich zu Swami. Meine besondere Zuneigung gehörte jedoch immer meiner auserwählten Gottheit Lord Shiva, und ich hatte die große Ehre, Lord Shivabhajans vor Swami singen zu dürfen – sowohl in Kodaikanal in seiner göttlichen Gegenwart, als auch in Brindavan. Obgleich ich kein großer Sänger bin, war Swami als Lord Shiva so gnädig, mich zu segnen und ließ mich auch die Zimbeln zum Bhajansingen spielen.“

Ich sorgte immer dafür, dass ich zu Shivarathri kam, wo Swami ist – so auch im Jahr 1999. Swami hatte seit einiger Zeit kein Lingam mehr hervorgebracht. Im Jahr 1999 waren nicht viele Menschen anwesend, und genau in jenem Jahr brachte Swami aus Seinem Mund auf einer großen Silberschale ein Lingam hervor. Die wenigen Anwesenden, die Augenzeugen dieses göttlichen Geschehens sein durften, empfingen großen Segen. Swami verkündete, dass diejenigen, die diese Hervorbringung des

Lingams sahen, nicht mehr an den Kreislauf von Geburt und Tod gebunden seien. Eine sehr aufschlussreiche Offenbarung. In Zukunft pflegte ich regelmäßig jedes Jahr an Shivarathri in Prasanthi



zu sein, um Swami zu sehen, wie er das Lingam in die Geburt brachte. Manchmal war der Anblick schmerzhaft bei dem Gefühl, wie anstrengend und quälend dieser Akt für Swami sein musste. Als wir Swami einmal fragten, warum er sich das antäte, durch diesen Prozess zu gehen, lautete seine Antwort: „Die Mutter gebiert das Baby – wenn sie die damit verbundenen Schmerzen erträgt und sie das Baby geboren hat, ist sie sehr glücklich. So ist das

bei mir auch; es muss geschehen und das Ergebnis bringt mir und den Devotees Freude.“ Das war also der tiefere Sinn dahinter.

Meine Mutter und mein Vater pflegten einst in Prasanthi Nilayam zu leben. Meine Mutter fragte Swami einmal: „Swami, warum gibst Du das Lingam nicht uns?“ „Oh, ich werde ihn geben“, äußerte er. Dann geriet das in Vergessenheit, nur meine Mutter vergaß es nicht. An Mahashivarathri 2004 brachte Swami erneut ein Lingam hervor. Nach einigen Tagen rief Swami unsere Familie, meine Mutter, meine Frau und mich zu sich; mein Vater befand sich zu dem Zeitpunkt in den USA. Swami erinnerte: „Du wolltest das Lingam.“ Er hielt das Lingam in der Hand und sagte: „Dies ist das Lingam“, das er einige Tage zuvor an Shivarathri hervorgebracht hatte. Er zeigte das Lingam allen Anwesenden im Interviewraum und gab es uns. Er sagte: „Das ist ‚Someshvara Lingam‘.“



RS: „Oh er gab ihm den Namen!“

DrR: „Ja. Swami sagte zu uns gewandt: „Zelebriert regelmäßig Abishekam.“ Damals kannten wir das Rudram nicht und ich sagte es Swami. Swami antwortete: „Seid unbesorgt, rezitiert einfach SAI RAM und NAMAH SHIVAYA, das genügt.“ In der Folgezeit ergab es sich, dass wir das Rudram erlernten, das für das Lingam wirklich geeignet ist. „Wenn ihr diese Zeremonie zelebriert habt, mögt ihr das Abishekamwasser denjenigen geben, die wirklich bedürftig sind, wie Kranken, und es wird ihnen helfen.“ Das ist also der Hintergrund. Wir zelebrierten also das Abishekam im Sinne seiner Anweisung.

Einmal saß ich in tiefer konzentrierter Kontemplation in meinem Puja Raum, als plötzlich in meinem Inneren das SOMESHVARA Gayatri auftauchte:

SOMESHVARAYA VIDMAHE

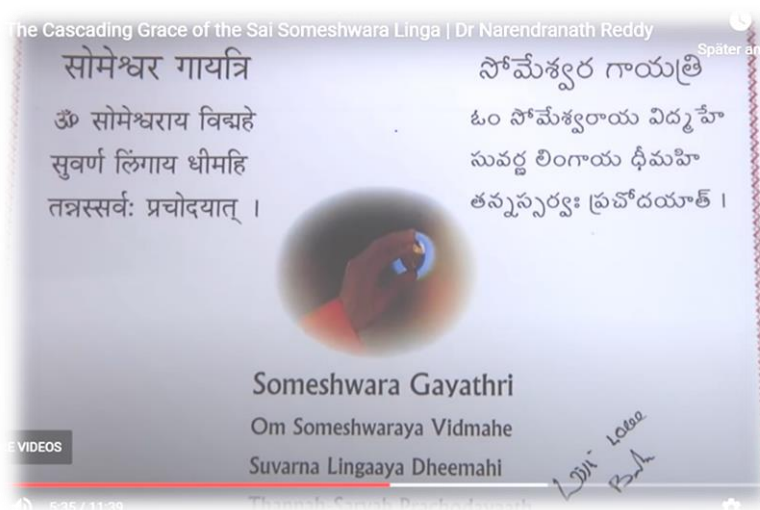
SUVARNA LINGAAYA DHEEMAHİ

THANNO SAI PRACHODAYAATH

Es kam einfach und ich schrieb es nieder.

Bei meinem nächsten Aufenthalt in Prasanthi Nilayam, einige Monate später, sagte ich zu Swami: „Swami, du hast uns freundlicherweise dieses Lingam gegeben, was wir verehren... das ist das Gayatri, das du mir in meiner Kontemplation gegeben hast; schau es dir bitte an“, und ich reichte ihm den von mir aufgeschriebenen Text. Swami mochte es. Die erste Zeile des Gayatri hatte Swami selbst gegeben: SOMESHVARAYA VIDMAHE. Die zweite Zeile sei ok.: SUVARNA LINGAAYA DHEEMAHI. Zur dritten, letzten Zeile sagte er: „Schreib nicht THANNO SAI PRACHODAYAATH.“ Er strich das durch und schrieb: „THANNAH-SARVAH PRACHODAYAATH.“

Daraufhin ließen wir den Text in der von Swamis korrigierten Form in Devanagiri, Telugu und Englisch drucken, legten ihn Swami vor und er beglaubigte den Text beim folgenden Besuch mit seiner Unterschrift: „With Love Baba.“



SOMESHVARAYA VIDMAHE

SUVARNA LINGAAYA DHEEMAHI

THANNAH-SARVAH PRACHODAYAATH

Dann dachte ich darüber nach, wie wundervoll das Gayatri vom Weisen Vishvamitra gegeben wurde und wie das Sai Gayatri von Subramanya Shastri komponiert worden ist; und ich dachte, es ist erstaunlich, dass Swami selbst dieses SOMESHVARAYA Gayatri gegeben hat. Er ist der Autor, und er ist es, der mich inspirierte. Es ist wundervoll, dieses Mantra dank seiner Göttlichen Gnade empfangen zu haben.

Im Dezember des gleichen Jahres gab ich in Auftrag, das Mantra auf einige 100 Silberteller eingravieren zu lassen. Ich überreichte sie Swami, damit er sie an diejenigen geben möge, die er für würdig hielt. Seine spontane Reaktion war, wie gewöhnlich: „Ihr habt so viel Geld dafür ausgegeben“, was er prinzipiell nicht mochte. Wie ich dann erfuhr, denn ich war zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend, wurden am 5./6. Dezember auf der Veranda tatsächlich den Studenten so circa 200 dieser Silberteller mit diesem eingravierten Gayatri gegeben – Swami hatte das genehmigt. Er hat das Gayatri buchstäblich mit seiner Unterschrift beglaubigt. Das Lingam kam von ihm, das Gayatri kam von ihm und ist mit seiner Unterschrift von ihm authentifiziert. Das ist das Wunderbare daran.

Wir hören jede Menge Geschichten darüber. Ich für meinen Teil bin nicht persönlich an der Verteilung des Wassers an Bedürftige involviert. Aber wir haben einige Devotees, die davon gehört haben und die das übernehmen, und wir hören viele wunderbare Geschichten von Menschen mit Schlaganfall, Krebs oder anderen Krankheiten, die mit dem Wasser geheilt wurden – wahrscheinlich aufgrund ihres Glaubens und der Kraft dieses heiligen Wassers. Das ist also der Hintergrund dieses SOMESHVARAYA Gayatri.

Möchten Sie auch den Hintergrund des anderen Lingams von 2004 wissen?

Das erste Lingam, das Swami uns gewährte, war im Dezember 1984. Swami rief uns zum Interview. Mit einer kreisenden Bewegung seiner Hand materialisierte er dieses Lingam. Er zeigte es in der Runde aller Anwesenden und fragte uns, auf das eine Ende des Lingams deutend, ob wir wüssten, was das sei.



Swami fuhr fort: „Das ist der Mond“, und er sang das „Chandra Maha Survavavasvha“.

Dann erklärte er: Während Abishekam zelebriert wird und der Blick auf dem Lingam haftet, wird euer (mind) Geist kontrolliert und das erleichtert eure spirituellen Übungen - das war also die Botschaft im Zusammenhang mit dem ersten Lingam 1984. Im Jahr 2004, zwanzig Jahre später, gewährte er uns dann dieses Lingam und 2006 das andere, das dritte Lingam. Das war seine Gnade.

Ich war in der Internationalen Organisation involviert und reiste umher, aber nicht sehr viel. Aber Swami, der um die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft weiß, rief mich, und wir sprachen miteinander und plötzlich materialisierte er diesen Patrika Kristall Lingam. Er sagte: „Du reist viel – das ist das Reiselingam – nimm es mit dir und zelebriere Abishekam.“

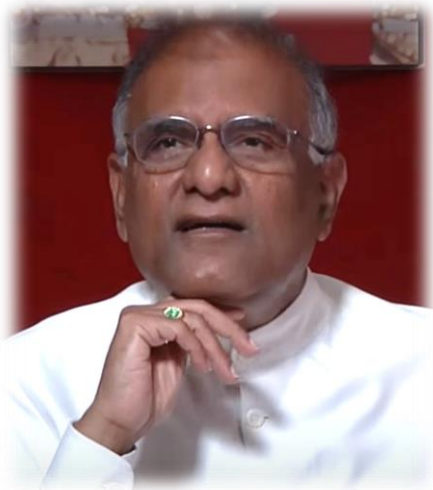


Wenn ich mit der Familie reise, nehme ich alle drei Lingams mit; aber wenn ich allein reise, nehme ich nur dieses besondere Lingam mit mir und lasse die anderen bei der Familie, die die Verehrung und das Abishekam zuhause weiter zelebrieren, so wie Swami empfohlen hat. Das ist die Geschichte, die sich dahinter verbirgt.

RS: „Das ist wahrhaft wundervoll, dass das ein in Swamis Dasein manifestiertes Lingam ist und nun so vielen Menschen auf ihrer spirituellen Reise hilft und sie von ihren physischen Leiden heilt. Ich habe

von so vielen Leuten gehört, die auf dieses Wasser, das Abishekamwasser dieses Lingams, warten. Ich würde nie realisiert haben, dass das eine derartige Wirkung hat.“

DrR: „Ja, ich auch nicht. Wir wollten es nicht öffentlich machen... Swami weiß den rechten Zeitpunkt, wann die Menschen es erfahren sollen... Swami sagt: „Teile die Liebe, die dir als Gnade gewährt wird, mit anderen.“ Wir sollen nicht so am Besitz hängen... Solange wir das Wasser für einen guten Zweck einsetzen, teilen wir das Wasser mit anderen. Ich höre wirklich erstaunliche Geschichten von Devotees, sogar aus Südafrika und Lateinamerika ...“



RS: „Das heißt, wer immer nach dem Wasser fragt, dem gewähren Sie das Wasser?“

DrR: „Ja, es gibt keine Einschränkungen. Einige Menschen verschiffen es zu diesen Orten, wir müssen wissen, wo wir das Wasser hinschicken können, ohne groß auszuwählen. Mein Gefühl ist, es ist seine Gnade, seine Liebe, die umsonst mit anderen geteilt werden muss – das ist unsere Aufgabe und Pflicht, dies zu tun.“

RS: „Darf ich nochmal darauf zurückkommen? Sie verehren seit Ihrer Kindheit Lord Shiva. Es ergab sich, dass Sie 1999 an Shivarathri in Prasanthi Nilayam weilten.“

DrR: „Ja, keiner wusste, dass er danach damit aufhören würde... Swami brachte das Lingam hervor und danach kamen immer mehr Menschen, es explodierte, und danach musste er damit aufhören, aber die Menschenmassen wurden jedes Jahr mehr; sie kamen hauptsächlich, um das Lingam zu sehen.

Das waren also die wundervollen göttlichen Erfahrungen, die wir hatten.

*H2H Februar 2018

https://media.radiosai.org/journals/vol_16/01FEB18/The-Cascading-Grace-of-the-Sai-Someshwara-Linga.htm

Sai Medical Camps in Malawi*

Großartig und Bewegend

Was hat ein verarmtes afrikanisches Land, das darum kämpft, den Lebensstandard seiner Menschen zu verbessern, die mit einer ausgeprägten AIDS Epidemie, bitterer Armut und einem alles durchdringenden Gefühl von Hoffnungslosigkeit geplagt sind, mit Bhagavan Baba zu tun, der in Indien lebt? Er hat sie weder vergessen, noch versäumt, göttlichen Trost, medizinische Fürsorge und Hoffnung zu spenden.

Während Weltunternehmen und internationale Hilfsorganisationen über Richtlinien und Budgets debattieren, steht für viele in Malawi der Name von Bhagavan Baba für selbstlosen Dienst und göttliches Mitgefühl, die zu ihrer Türschwelle kommen. Sie kennen ihn als jemanden, der seine Engel schickt, um Hoffnung in ihr Leben zu bringen und sie von ihrer Qual zu befreien.



Malawi ist von schöner Natur bedeckt



Fahrt über Land auf einer typischen Dorfstraße



Ansicht einer kleinen Siedlung



Ein Verkäufer malawischer Masken

Er hält äußerlich Abstand von dem Drama der menschlichen Schwächen, wo einige Länder auf der schwindelerregenden Höhe von Reichtum und Wohlstand taumeln, während andere in Krankheit, Ignoranz und Armut schmachten. Bhagavan Baba fährt still fort, seine Devotees in jedem Winkel der

Erde anzutreiben, nach seinem Vorbild zu leben, als Beispiele seiner Botschaft, Liebe zu praktizieren, Opfer und Reinheit, so wie er es seit den letzten acht Jahrzehnten tut. Sein göttlicher Blick übersieht

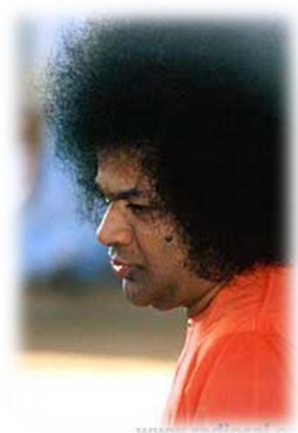
kein Detail von Leid und Schmerz, und sein Mitgefühl erreicht Millionen auf der Erde, dort wo sie leben, sei es in Fiji oder Afrika, Latein-Amerika oder dem Mittleren Osten.

Sai Bewegung in Malawi – klein aber stabil



Das ganze Ärzte-Team kommt im Flughafen an. Unter seiner Fürsorge und Führung.

Die Geschichte der Sai Bewegung in Malawi ist eine Geschichte der Kraft reiner Absicht, und der Macht, eine erkennbare Veränderung zu bewirken. Die Sai Bewegung in Malawi besteht aus einer starken und engagierten Gruppe von Männern und Frauen, einer Gruppe, die unter Sri Sathya Sais spiritueller Führung entstanden ist. Inspiriert durch

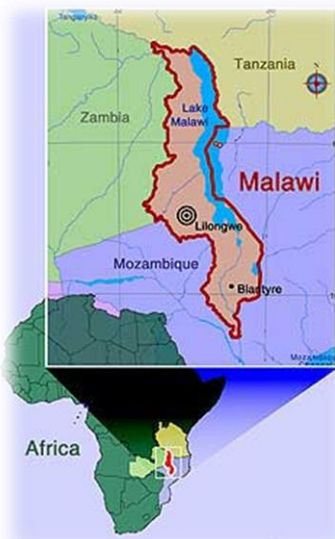


seine Lehren und angetrieben von einem Wunsch, sie in Handlung umzusetzen, haben sie vorgearbeitet, die so dringend in örtlichen Gemeinden benötigten Dienste in Form von medizinischer Fürsorge kostenlos und ohne versteckte Absichten zu liefern.

„Erfüllung liegt darin, das Talent, das eine Person hat, dem Rest der Menschheit, das heißt, allen Lebewesen, zu widmen. Dienst am Menschen hilft der Göttlichkeit zu blühen, denn er wird das Herz erfreuen und einem das Gefühl geben, dass das Leben lebenswert ist. Dienst am Menschen ist Dienst an Gott, denn er ist in jedem Menschen, jedem Lebewesen und in jedem Stein und Stumpf. Bringt eure Talente den Füßen Gottes dar, indem ihr anderen mit Liebe dient“, sagt Bhagavan Baba.

Malawi – attraktiv und quälend

Malawi ist in Ost-Afrika gelegen und gehört zu den schönsten Ländern des Kontinents. Es ist bekannt



Karte von Malawi auf dem afrikanischen Kontinent

als das „Warme Herz von Afrika“ und ist umgeben von Mozambique, Sambia, Simbabwe und Tanzania. Der Malawi-See, früher Nyasa-See, nimmt den Großteil der Ostgrenze des Landes ein. Das Nord-Süd-Tal, Rift Valley, wird von Bergketten und hohen Ebenen eingerahmt. Es ist ein Ort großer malerischer Schönheit. Lilongwe ist die Hauptstadt von Malawi, und Blantyre ist die Handels-Hauptstadt.

Die meisten Menschen von Malawi sind von der Landwirtschaft abhängig, doch die Situation der Nahrungsversorgung ist instabil, und das Land ist anfällig für natürliche Katastrophen beider Extreme, Dürre und schwerem Regen, weshalb es jedes Jahr auf Tausende von Tonnen Nahrungsmittelhilfe angewiesen ist. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.

Jeden Tag sterben 140 Menschen in Malawi an HIV/AIDS, während 250 infiziert werden. Gemäß der Weltbank sind 95% von Malawis arbeitenden Erwachsenen im Alter von 15 bis 49 Jahren jetzt infiziert. Dies ist ein Land, in dem das Bruttoinlandsprodukt (GDP) unter 300

Pfund pro Kopf liegt, und 65% der Bevölkerung von weniger als 70 Pennys am Tag leben.

Zehntausende von Malawiern sterben jedes Jahr an AIDS. Malawi gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. Es gibt gute Krankenhäuser im Land, aber einen akuten Mangel an Ärzten verschiedener Fachbereiche. Auch mangelt es an medizinischer Ausrüstung und Zubehör.

Vor einem so trüben Hintergrund hat die Sai Organisation von Malawi jetzt schon seit etlichen Jahren eine entscheidende Rolle dabei gespielt, der Bevölkerung medizinische Hilfe zu bringen, und viel ihres Erfolges ist Folge der starken Unterstützung, die sie von der Sri Sathya Sai Baba Seva Organisation von England erhielt. Wenn Sie weiterlesen, werden Sie sehen, wie Bhagavan Baba, die alleinige verbindende Kraft, verschiedene Gruppen inspirierter Menschen verschiedener Kontinente vereint, um die Erde für uns alle zu einem besseren Ort zu machen.

Die Sai Organisation in Malawi blüht

Die Sri Sathya Sai Seva Organisation von Malawi ist relativ jung, sie wurde offiziell im Jahr 2001 gegründet. Davor, seit 1980, kamen jeden Donnerstag die Devotees zusammen und sangen Bhajans im Heim der einzelnen Mitglieder. Später wurden die spirituellen Treffen im Hindu Tempel abgehalten. Es wurden auch Studienkreise abgehalten, und das Studium und das Gespräch über Bhagavan Babas Lehre inspirierte die Gruppe, seine göttlichen Worte durch Seva und Aktivitäten in Handlung umzusetzen. In einem Land, das eine der HIV-Brutstätten der Welt ist, mit hohen Infektionsquoten, war der Bedarf an medizinischer Fürsorge, Trost und Hilfe übergroß.

Die Reise von tausend Meilen beginnt mit einem einzigen Schritt

Mit der Hilfe des Malawi Blood Transfusion Centre (MBTS) begann die Sai Gruppe, regelmäßig Blutspendecamps zu organisieren, die alle drei Monate abgehalten wurden. Im Jahr 2002 war das MBTS eine neue Organisation in Malawi. Gefördert von der Europäischen Union ist es das erste seiner Art in Malawi. Es bietet Blutuntersuchungen und andere damit verbundene Dienste an.

Dank des Engagements, der Hingabe und Disziplin der Gruppe von Sais freiwilligen Helfer sind die von der Sai Seva Organisation abgehaltenen Blutcamps zu einem regelmäßigen Projekt geworden. Etliche Krankenhäuser verlassen sich auf ihre ständige und zuverlässige Lieferung von Blut. Gruppenmitglieder sind in einer Notfall Datenbank eingetragen.

Da sie Vertrauen und Erfahrung aus den höchst erfolgreichen Blutspendecamps gewonnen hatte, ging die Sai Organisation weiter und dient nun auch in örtlichen Krankenhäusern durch Lieferung von gesunder Nahrung für die Patienten.

Gott in den Leidenden dienen

Die typische Nahrung der Menschen in Malawi ist „UFA“, weißes Maismehl, das zu einem Brei genannt „Nsima“ gekocht wird. Dieser dicke stärkehaltige Brei aus Korn bzw. „Cassava“ wird mit Curry oder „Relish“ gegessen. Aus Sicht eines Nahrungswissenschaftlers ist diese Nahrung arm an Calcium, Nährwert, Eisen und Vitaminen. Daher ist Unterernährung der Patienten eine zusätzliche Sorge.



Nsima Relishes und Ufa – typische Nahrung der Menschen von Malawi

Die Kinderabteilung des Queen Elizabeth Hospital, das größte Regierungs-Krankenhaus, das in großen Schwierigkeiten war, wurde für Seva am letzten Samstag jeden Monats ausgewählt.

Beim Dienen bemerkten die freiwilligen Helfer den beunruhigenden Mangel an Hygiene in den Abteilungen, was die Situation der Patienten mit einem bereits geschwächten Immunsystem weiter verschlechterte. In einigen Einrichtungen führte das Fehlen selbst fundamentaler Ausrüstung und Versorgung zu ernsthaften Komplikationen, die leicht hätten vermieden werden können.

Das schmerzliche Szenario von Entbehrung, Krankheit und schlechten medizinischen Zuständen führte die Sai Gruppe dazu, eine Möglichkeit zu erkunden, wie sie den Menschen von Malawi erstklassige medizinische Dienste in einer kontrollierten Umgebung, mit angemessener medizinischer Versorgung und Ausrüstung und ein vermindertes, durch schlechte Hygiene verursachtes Infektionsrisiko bieten könnten.

Seine Liebe im Fluss - Ostern 2004 findet das erste Medizinische Camp statt

Im April 2004 bat die Sai Organisation von Malawi Dr. Upadhyay von der Sri Sathya Sai Baba Seva Organisation England, ein medizinisches Camp zu organisieren, für das Ärzte aus verschiedenen Fachbereichen geholt werden sollten, damit die leidenden und wirtschaftlich benachteiligten Menschen von Malawi einen Nutzen hätten.



Dr. Upadhyay und Hon. Henry Mussa in der Klinik

Während des heiligen Oster-Wochenendes 2004 – als wollten sie Jesus Christus und sein Opfer nachahmen – kam ein Team von 28 Ärzten und freiwilligen Helfern aus England und führte das erste Augen-Camp in Chikwawa, südlich der Stadt Blantyre, durch. Dies war ein fantastisches Camp, in dem mehr als 5000 Patienten mit Augenproblemen behandelt wurden.

Diese Mega-Anstrengung begann mit einer weit verbreiteten Werbe-Kampagne, die die örtliche Bevölkerung über das Camp informieren sollte. Fahrzeuge wurden in die bestimmten geographischen Gebiete hinausgeschickt, um die Patienten zu befördern, die teilweise oder ganz aufgrund von weit fortgeschrittenem Grauen Star erblindet waren.

Ernanntes Personal machte Untersuchungen und leitete die Patienten zu den geeigneten Ärzten. Medizinische Versorgung wurde von dem englischen Team auf organisierte und effiziente Weise geliefert. Operationen wurden unter sterilen Bedingungen durchgeführt.

Die gesegneten Patienten, von denen manche nach langer Zeit die Welt wieder erblicken konnten, konnten kaum glauben, als sie völlig kostenlos Brillen erhielten – Sonnenbrillen für nach der Operation, wie auch Lesebrillen. Eine angemessene Versorgung von Medikamenten aus England wurde ebenfalls jedem Patienten kostenlos gegeben.

Am Ende der 5 Tage waren viele Wunden und Verletzungen geheilt. Die örtliche Bevölkerung tanzte vor Freude, als sie nach Jahren klar sehen konnte, dank der Grauen-Star-Operationen, die das Team aus England durchgeführt hatte. Bis dahin hatten viele resigniert und gedacht, den Rest ihres Lebens mit voller oder teilweiser Beeinträchtigung des Sehvermögens verbringen zu müssen.

Pan-Afrikanische „Sai-Augen-Camps“– Babas 80. Geburtstag feiern

Bald beschlossen alle Sai Zentren in Afrika, zur Ehre von Babas 80. Geburtstag Katarakt-Operationen durchzuführen. Zwei örtliche Augen-Spezialisten, Dr. Msukwa und Dr. Kaluwa, die beim Camp der Sai Organisation 2004 geholfen hatten, boten wieder ihre Hilfe zu diesem edlen Anlass an.

Von Juli bis November 2005 wurden fünf Augen Camps abgehalten, um so viele südliche Malawi Gebiete wie möglich zu erfassen. Etwa 518 Menschen kam diese Bemühung zugute. Ein besonderer Fall war ein Mann, der 36 Jahre aufgrund eines ausgereiften Grauen Stars nicht in der Lage war zu sehen, dessen Augenlicht aber wiederhergestellt wurde. Er konnte nicht glauben, was geschah und nannte es ein „Wunder“. Diese Camps erwiesen sich in jeder Hinsicht als sehr erfolgreich.



Malerischer Ausblick vom Chiradzulu Hospital



Viele erwartungsvolle Gesichter erhoffen „himmlische“ Heilung.

Medical Camp im Chiradzulu Hospital: 9.-14. September 2007

Bis zu Beginn 2007 hatte die Sri Sathya Sai Organisation genügend Erfahrung, Vertrauen und Schwung gesammelt, um nach wirksameren Gelegenheiten zu suchen, um zu dienen. Sie hofften, ein großes medizinisches Camp abzuhalten, das Erleichterung und Behandlung für eine beachtliche Anzahl von leidenden Menschen in Malawi bringen würde. Die Herausforderung war, Ärzte von internationalem Format aus verschiedenen Fachbereichen zusammenzubringen, dazu Krankenschwestern, Apotheker und freiwillige Helfer, ausreichend medizinische Ausrüstung und Zubehör zur Schmerzlinderung, medizinischer Betreuung, Diagnose und Chirurgie, um das Leiden der Bevölkerung am Ort zu beenden oder zu lindern.

In Malawi hat die AIDS-Geißel die Lebenserwartung auf schockierende 36 Jahre gedrückt, und geschätzte 900.000 Menschen sind mit HIV infiziert. Gemäß der Gesundheitsbehörde sterben jährlich 50.000 bis 70.000 Menschen an mit AIDS verbundenen Krankheiten.

Sai medizinische Helfer drängen nach vorn

Mit der Bitte um göttliche Führung Babas traten die Devotees noch einmal an Dr. Surendra Kumar Upadhyay aus England heran, ein Team von Ärzten für ein einwöchiges Ärzte Camp zu organisieren.

Sobald sich Dr. Upadhyays Team bereit erklärt hatte, aus England zu kommen und am Ärztecamp teilzunehmen, bereitete die Sai Organisation von Malawi eine öffentliche Informations-Kampagne vor und benachrichtigte über das Camp und seine Dienste durch Presse und Radio-Mitteilungen. Der Bedarf an medizinischer Hilfe war so groß, dass die einheimische Bevölkerung begeistert antwortete. Mehr als 6.000 Patienten strömten zu dem einwöchigen Camp.

Die Patienten kamen von nah und fern und suchten Erleichterung ihrer verschiedenen Leiden wie: Ringelwürmer, Virusgrippe, Lungenentzündung, ernsthafte Fälle von Windpocken, Grauer Star, Krebs, Tumore, Gehörprobleme bei ziemlich jungen Menschen; Malaria, zerebrale Malaria, gynäkologische Probleme... was immer man sich denken kann, die Patienten litten darunter.

Es ist traurig, dass jedes Jahr mehr als 60.000 von AIDS betroffene Kinder in Malawi zu Waisen werden. Es ist nicht überraschend, dass manche Bedingungen für die Kinder akut und höchst beunruhigend



Dr. Upadhyay entbietet seinen Dienst zu den Lotosfüßen des Meisters des Dienens.

waren. Dazu gehörte ein allgemein beobachteter Zustand bei misshandelten Kindern, was in medizinischer Sprache als „erstarrte Wachsamkeit“ beschrieben wird. Dies ist charakterisiert durch den Gesichtsausdruck von Kindern, die nie lächeln und unglücklich und verängstigt erscheinen.



Der Kleine „erstarrt“ in Schmerz.



Heilung – für Körper und Seele

Aufgrund des grässlichen Dramas von Leben und Tod, das sich vor ihren Augen abgespielt hat, und des Traumas, das sie deswegen erlitten haben, scheinen viele Kinder in Malawi ständig in einem Zustand „erstarrter Wachsamkeit“ zu sein. Sie haben Vernachlässigung durch eine lieblose Gesellschaft und Menschheit allgemein erlitten, die keine Zeit haben, anzuhalten und einen Blick auf ihr Los zu werfen.

Der Teufelskreis von Schmerz, Krankheit, Tod, Analphabetentum und extremer Armut hat den Kindern von Malawi jeden Grund zum Lächeln genommen. Doch das änderte sich plötzlich, als etliche tausend von ihnen den Weg zum Sai Medizinischen Camp fanden, wo sie von den Sai Devotees liebevoll mit einer warmen Umarmung empfangen wurden.



Hon. Mr. Henry Mussa trägt sich im Gästebuch ein.

Die Sri Sathya Sai Baba Seva Organisation von Malawi hielt das Medizinische Camp in Chiradzulu ab, 25 km entfernt von der Stadt Blantyre. Es wurde offiziell vom ehrenwerten Mr. Henry Mussa eröffnet, dem Mitglied des Parlaments von Chiradzulu-Ost und Minister für Transport in der Regierung von Malawi.

Der Dienst wurde von einem Team engagierter, fürsorglicher und liebevoller medizinischer Fachkräfte geleistet, zu denen Augenärzte, Praktische Ärzte, Kinderärzte, Chirurgen, Narkoseärzte, HNO-Chirurgen, Apotheker, ein Zahnchirurg, ein Mikrobiologe, eine Krankenschwester und freiwillige Helfer gehörten, die alle aus England kamen, um Tage in selbstlosem Dienst mit der Liebe von Sai in ihrem Herzen zu verbringen.

Sechsenddreißig Mitglieder des englischen Teams arbeiteten Hand in Hand mit den freiwilligen Helfern der einheimischen Sai Organisation an der Basis des Camps, das sich am Chiradzulu District Hospital befand. Das ganze Team war im Amitofo Care Zentrum untergebracht, in dessen Nähe ein schöner buddhistischer Tempel in Mapanga liegt. Das Amitofo Zentrum hat ein Waisenhaus, in dem verwaiste Kinder leben, deren Eltern hauptsächlich an AIDS gestorben sind.



Der Buddhistische Mapanga Tempel von außen...



... und innen

Interessanterweise wird das Amitofo Care Zentrum von der Regierung von Taiwan gefördert. Malawi ist eines von nur sechs afrikanischen Ländern, das zu Taiwan diplomatische Beziehungen hat, anstatt zu China. In einer Bemühung, die AIDS Epidemie in seinem afrikanischen Verbündeten in den Griff zu bekommen, hat Taiwan kostenlose „Retroviral Therapie“ angeboten, die mehr als gegenwärtig 1200 Menschen von Malawi mit HIV zugutekommen soll.

Seit 1998 hilft Taiwan, ein Krankenhaus in Mzuzu im Norden Malawis einzurichten, die Haupt-Zwischenstation im Norden des afrikanischen Landes von 12 Millionen Menschen. Im Juni 2006 richtete das Department of Health (Gesundheitsbehörde) eine Klinikstation im Mzuzu Central Hospital ein und begann, kostenlos „Anti-Retroviral“ Medikamente (ARV) an Menschen von Malawi zu verteilen, die von HIV betroffen sind. Da es im Norden von Malawi bereits mobilen Kliniken gibt, beschloss die Sai Organisation, ihre Bemühungen auf den südlichen Teil von Malawi zu konzentrieren, wo der Bedarf am größten ist.

Fürsorge für Kinder kommt zuerst

Das Sai Medical Camp, in dem die Waisen vom Team der Ärzte untersucht wurden, begann am 9. September im Amitofo Care Zentrum. Es gibt 218 Kinder im Alter von 2 ½ bis 15 Jahren in diesem Waisenhaus. Die Gruppe hielt donnerstags Gebete im buddhistischen Amitofo Tempel ab, begleitet von den Waisen, die das Treffen mit buddhistischen Gesängen begannen, gefolgt von Sai Bhajans.

Die ganze Atmosphäre war von guten Schwingungen erfüllt, und alle fühlten die Göttlichkeit. Der Name des einen Gottes wurde von den verschiedenen Glaubensrichtungen in verschiedenen Sprachen wiederholt; im wahren Sinn der Sai Organisation, die vertritt: „Es gibt nur eine Religion, die Religion der Liebe.“



Das Amitofo Care Zentrum

Fünfzehn Krankenschwestern wurden von der „Nursing School of Malawi“ zur Bewältigung der Kommunikation zwischen Patienten und Ärzten angeworben. Jede Abteilung erfüllte ein ganzes Tagesprogramm mit Konsultation, Diagnose, Chirurgie und Behandlung.

Den Augen helfen, wieder zu sehen

In der Abteilung für Augenmedizin behandelten Dr. Msukwa und Dr. Upadhyay die Patienten und führten 41 Kataraktoperationen durch. Jeder erhielt eine Sonnenbrille, Lesebrille und eine Monatsversorgung mit Augentropfen und nötigen Medikamenten zur Nachbehandlung. Insgesamt

wurden 1.000 Lesebrillen während des Camps verteilt, und 250 speziell angepasste Brillen wurden ausgegeben. Die Patienten waren zweifellos glücklich, Brillen zu erhalten und konnten nicht glauben, dass sie kostenlos waren. Sie waren überwältigt von der liebevollen Behandlung und sagten, dass sie nie zuvor so viel Liebe erlebt hätten. Babas Mitgefühl und Fürsorge berührte sie alle tief.



Tanzen als Ausdruck ihrer Dankbarkeit ...



... den fast Blinden wieder Sehkraft zu bringen.

Einige der älteren Frauen wollten den Ärzten, die ihre Kataraktoperation durchgeführt und ihr Augenlicht wiederhergestellt hatten, ihren innigen Dank ausdrücken. Als sie bereit waren, zu ihren Dörfern zurückzukehren, tanzten sie spontan und sangen aus Freude und bewiesen, dass in solchen Zeiten Musik und Tanz die innere Freude lauter ausdrücken als Worte!

Allgemeine Fälle wurden behandelt, inklusive virale Grippe, Lungenentzündung, schwere Windpocken, HIV und viele andere Probleme. Medikamente wurden den Patienten gegeben. Im Verlauf des Camps wurden 15 besondere Fälle zur Schmerzlinderung mit spezieller Wärmeanwendung behandelt.

Nachbehandlung

In einer berührenden Geste – um allen Patienten vollkommene professionelle und liebevolle Fürsorge zukommen zu lassen – blieb Dr. Dhiru Mistry noch bis nach dem Camp für Nachbehandlungen. Über seine Erfahrung beim Camp sagt er:

„Das Camp sah beispiellose Hingabe und Professionalität des Teams von fünf Apothekern und drei Assistenten, die mehr als 24.000 Medikamente an über 6.000 Patienten innerhalb der 5 Tage des Camps verteilten. Das Camp war ein großer Erfolg. Gemäß Swamis Beispiel dienten wir den Armen und Bedürftigen, so wie er es von uns möchte.“

Es gibt viele Organisationen auf der Welt, die großartige Arbeit leisten. Was uns von ihnen unterscheidet, ist, dass wir von unserem Herrn inspiriert wurden, mit bedingungsloser, urteilsfreier Liebe zu dienen und keine Belohnung, Vergütung oder Dankbarkeit für die Bemühungen erwarten. Schließlich macht so eine Haltung der Demut, wo wir uns als seine Instrumente sehen, einen großen Unterschied in der Art und Weise, wie gedient wird. Jede Handlung, jedes Wort und jedes Motiv wird durch die Sai Linse gefiltert, bei der es um tiefempfundene reine Liebe geht. Ich fühle mich so privilegiert, mit Bhagavan Sri Sathya Sais Mission verbunden zu sein... Er hat uns so viel gesagt, was einfach zu verstehen scheint, aber wenn man seine Worte genau betrachtet, sie analysiert und im Detail sieht, ich meine im Einzelnen, gibt es nichts weiter zu sagen als: „Hilf immer, verletze nie“ oder „Liebe alle, diene allen“ und „Hände, die helfen, sind heiliger als Lippen, die beten“.

Was mich betrifft, so kann ich nur einen kleinen Beitrag leisten, ich kann nicht heilen, doch was ich mit seiner Gnade geben kann, ist Liebe und Unterstützung und beten, dass die Dinge besser werden. Es ist sehr traurig, Kinder in den Abteilungen sterben zu sehen und Patienten, die ohne jede Beratung und Zuwendung leiden.“

Die Sai Seva Geschichte von Malawi ist weitaus aufrüttelnder, aber wir haben sie in diesem Artikel abgeschwächt, um ihn nicht zu deprimierend zu machen. Doch es gibt viel mehr Bilder, Fakten und Beispiele, die Ihnen das komplette Bild der jämmerlichen Situation in diesem afrikanischen Land geben, und was noch wichtiger ist, sie werden Ihnen den Umfang zeigen, in dem die Sai Arbeiter sich bemüht haben, Hoffnung und Glück dieser unglücklichen Bevölkerung zu bringen.

Die Angst vor AIDS

Ms. Jaishri Mistry, eine andere freiwillige Helferin aus England, beschreibt das typische Szenario im Camp und sagt:

„Den ganzen Tag über strömten die Patienten herein. Eine von fünf Frauen hatte hohen Blutdruck. Da AIDS weitverbreitet ist, beträgt die Lebenserwartung für Männer 37 Jahre. Die Frauen bleiben zurück und kümmern sich um die Kinder. Es gibt viele ältere Männer und Frauen und kaum junge Männer. Das Land belehrt und unterrichtet alle über HIV/AIDS, und diese Information wird praktisch überall auf öffentlichen Plätzen und in Krankenhäusern weitergegeben. Doch viele Menschen sind sehr unwissend und wollen sich nicht testen lassen.“



Die Patienten beeilen sich, ins Krankenhaus zu kommen.



Der Weg zum Service Camp

Sogar alle Symptome sind physisch vorhanden, z. B. Lungenentzündung, schwere Atmung, knochige Erscheinung, Gewichtsverlust, etc. Man sieht die Angst in ihren Gesichtern, aber man kann sie nicht zwingen, sich testen zu lassen. Bei frühzeitiger Entdeckung kann die Behandlung begonnen werden, und dann haben sie eine bessere Überlebenschance, als wenn sie alles ignorieren, bis es zu spät ist. Manche Patienten sind in der Lage, annähernd normal zu leben und für sich und die Kinder zu sorgen, sobald sie Medikamente erhalten.“ Es ist nötig, Bewusstsein über die Krankheit und ihre mögliche Behandlung zu schaffen, wobei das Camp eine entscheidende Rolle spielt, die unwissenden Menschen von Malawi über eine Hoffnung zu überleben zu unterrichten.

Die HNO-Abteilung verzeichnete Fälle von Ohrinfektionen und Halsinfektionen, etc. Hörgeräte wurden auch ausgegeben an die Patienten, inklusive jüngere im Alter von 15 bis 45 Jahren.



Eine Frau, die 2005 am Grauen Star operiert wurde.

Diagnostic procedures such as CT scan, BP scan, x-rays were done in order to arrive at a proper diagnosis. Patients suffering from goitre.

Diagnoseverfahren wie CT-Scans, BP-Scans und Röntgen wurden angewendet, um zu richtigen Diagnosen zu kommen. Patienten, die an Kropf, Wangenkreb, Para-Rachenabszess, Knoten im Genick, Nasenprobleme, verschobener Nasenscheidewand litten, wurden durchgeführt. Es gab sogar einen Fall von Kehlkopfkreb.

Die medizinischen Fachkräfte und freiwilligen Helfer in der allgemeinen Chirurgieabteilung führten 31 Operationen durch, meistens wegen Leistenbruch. Es gab auch einen Fall von akuter Blockade der Nase, die durch Chirurgie korrigiert wurde.



Leid gelindert für Mutter und Kind

Einer Patientin namens Agnes Sankhani wurde ein riesiger Tumor von der Größe eines Fußballs von ihrem Rücken entfernt. Nach dreistündiger Operation ging es ihr sehr gut. Sie war so überglücklich aufgrund der Liebe und des Engagements der Ärzte und freiwilligen Helfer, dass sie fast erstickte, als sie über ihre Erfahrungen sprach. Sie hatte nie solche Liebe und Fürsorge gespürt, sagte sie.

Dr. Dhiru Mistry, der zurückblieb für die Nachbehandlungen, entfernte die Fäden aus ihrem Rücken.

Agnes fühlte, als wäre eine enorme Last von ihrem Rücken entfernt worden, und ist sehr erleichtert über diese glückliche und unvorhergesehene Entwicklung in ihrem Leben.

Beispielhafte Fürsorge für Kinder

Dr. Nadisha, ein Kinderarzt im Camp, sagte, dass es viele Fälle von infektiöser akuter zerebraler Malaria gibt. Unterernährte HIV-Kinder wurden auch behandelt. Mütter mit gynäkologischen Problemen suchten Hilfe in Scharen, und umfängliche Unterweisung über Ernährung wurde den Patienten vermittelt. Einige der anderen Gesundheitsprobleme wurden im Medical Camp behandelt, inklusive Wasserkopf, TB, angeborener Herzfehler, unbehandelte Epilepsie, cerebrale Lähmung, etc.

Die meisten der üblichen Probleme bei Kindern wurden mit den verfügbaren Medikamenten behandelt. Die Apotheke war gut ausgerüstet und funktionierte effizient. Kalorienreiche Nahrungsergänzung wurde unterernährten Kindern gegeben.

Ein anderer Kinderarzt, Dr. Nikila Pandya, erzählt eine interessante Geschichte:

„Ich sah diesen Patienten, einen Jungen, und war der Meinung, dass er nicht nur Abszesse an den Beinen hatte, sondern eine tief verwurzelte Infektion im Knochen. Ich musste dies mit einer Röntgenaufnahme bestätigen. Ich füllte ein Formular aus und schickte ihn zum Röntgen, bevor ich die Behandlung verordnete. Er kam zurück und sagte, das Gerät würde nicht funktionieren.

Ich war sehr enttäuscht, weil wir die Behandlung seines Problems, an dem er schon lange litt, nicht beginnen konnten. Die einzige andere Möglichkeit war, ihn mit einem Empfehlungsschreiben an das Krankenhaus in Blantyre zu überweisen. Ich tat dies, doch mit wenig Hoffnung, dass der Junge seinen Weg dorthin finden würde. Das ist das Ende, dachte ich. Am nächsten Morgen dachte ich während meiner Gebete an den Jungen, und was mit ihm geschehen würde ... wird er nach Blantyre gehen?

Dann plötzlich am Nachmittag, ich behandelte die Patienten und hatte ein anderes Kind zum Röntgen geschickt, in der Hoffnung, dass die Maschine in Ordnung gebracht sein würde, und mir der junge Patient vom Vortag mit den Abszessen an den Beinen leid tat. Gerade als ich an ihn dachte, kommt einer der freiwilligen Helfer mit diesem Jungen, an den ich in meinen Morgengebeten gedacht hatte, in den Raum.“

„Wie durch ein Wunder war er zurückgekommen, um zu sehen, ob das Gerät funktionierte; er wurde geröntgt und kam zu mir. Wir bestätigten die Diagnose von Osteomyelitis und begannen mit einer Langzeitbehandlung mit Antibiotika. Jemand hatte das stille Gebet gehört und für mich beantwortet...



Viele dankbare Patienten, die geduldig warten.

der Herr hatte meine Gedanken an jenem Morgen gehört. Er leitete in der Tat das ganze Camp.“

Das Team, das die Pathologiefälle betreute, hatte mit Patienten mit nicht-diagnostizierter Diabetes zu tun, etwa 8 Fällen von Bilharziose, einem Fall von Achselhöhlenabszess, der später als TB diagnostiziert wurde. Handverletzungen wurden chirurgisch drainiert und mit Hilfe eines Mikroskops als mögliche Staphylokokken Infektion diagnostiziert.

Der Microbiologe Dr. Dev Kothari erinnert sich, wie glücklich und dankbar die Patienten waren, so hochwertige und liebevolle medizinische Dienste zu erhalten. Er sagt: „Was wirklich für sie wichtig war, war die liebevoll gegebene Erklärung für ihre Leiden. Ich erinnere mich an eine Frau, die nach einer Verletzung mit einem Messer eine schwere Infektion der Innenhand hatte, sie faltete ihre Hände (nach der chirurgischen Behandlung), um mir zu danken. Aber ich sagte ihr, sie solle dem Herrn danken, nicht mir.“

Es gibt Hunderte von Patienten mit eitrigen Abszessen, Verletzungen, inclusive Autounfällen, Verbrennungen und anderen schlimmen Wunden, die zum ersten Mal in ihrem Leben liebevoll behandelt und verbunden wurden. Es gab einen besonderen Fall von einer Frau, in deren Ohr ein Streichholz steckte, das mit einer Zange entfernt wurde. Dann gab es einen anderen Fall von Burkitts Lymphom im Auge, das geplatzt war und sich entzündet hatte, wie Luftblasen im Gewebe unter dem Mikroskop zeigten.

Swamis Vibhuti zur Rettung

Dr. Hema Patel aus England brachte einen kleinen Behälter mit Vibhuti (heilige Asche), die sie auf Wunden und Verbrennungen verwendete. Auf wunderbare Weise hat sie dieses Vibhuti verwendet, und es geht nie zu Ende. Der Behälter ist immer zu einem Viertel voll. Nach ihrer Erfahrung ist die Heilung nur mit der Heilkraft des heiligen Vibhuti enorm.

Erleichterung von langzeitigen Zahn-Traumas

Das Dental Team im Camp erkannte, dass das Krankenhaus am Ort eine nur sehr begrenzte Einrichtung zur Zahnextraktion hatte. Das Team von Sai freiwilligen Zahnärzten unterwies die einheimischen Mitarbeiter im Krankenhaus in Extraktionen und lehrte sie, wie Wurzelkanalbehandlungen, Dichtungsmittel für Risse, Mischungen und Amalgam durchzuführen sind. Das zur Härtung der Dichtungsmittel nötige Gerät und andere Ausrüstung wurden aus England gebracht und im Krankenhaus der Zahnabteilung zur Verwendung überlassen. Das Medical Team ließ auch genügend Material für mehr als 500 Wurzelfüllungen und etwa 1000 Abdichtungen für die Zukunft zurück. Es gab grassierende Infektionen wie Herpes Zoster und gelegentlich Kaposi Sarcoma. Einige gutmütige Tumore wurden auch mit Hilfe des HNO-Chirurgen



Versorgung von Kindern durch engagierte Ärzte

entfernt. Über 600 Extraktionen und über 50 Füllungen wurden innerhalb der ersten 5 Tage durchgeführt.

Der Zahnarzt vom örtlichen Chiradzulu Krankenhaus war wirklich dankbar für alles, was er von den englischen Ärzten gelernt hatte und für das Material, das er zur laufenden Verwendung erhalten hatte. Die Unterrichtung des einheimischen Medical Teams und der freiwilligen Helfer über die neuesten medizinischen Verfahren war ein zusätzlicher Bonus des Camps. Selbst das Engagement und die Liebe, die die Patienten und dortigen Menschen von Malawi erfuhren, hatten eine dauerhafte Wirkung auf sie.

Das Camp erlebte ein einzigartiges Engagement und Professionalität von dem Team von fünf Apothekern und drei Assistenten, die mehr als 24.000 Medikamente an mehr als 6.000 Patienten innerhalb der 5 Tage des Camps ausgaben.

Die meisten während des Camps verwendeten und verteilten Medikamente wurden aus England gebracht. Viele Medikamente wurden von einheimischen Gönnern gespendet. Einige Medikamente wurden auch von pharmazeutischen Firmen gebracht. Zusätzlich zu den Ärzten aus England half dem Apotheker Team auch ein einheimischer Arzt.

Große Sorgfalt wurde darauf verwandt, dass alle Dosierungen richtig geprüft wurden, und mit Hilfe von Dolmetschern wurde dem Patienten die genaue Dosis erklärt und wie sie einzunehmen ist.

Alle Patienten, die zum Camp kamen, erhielten die einheimische Nahrung UFA, Gemüsecurry und Dal oder Linsen. Am Donnerstag erhielten sie auch süßen Reis. Die operierten Patienten bekamen Porridge. Die Patienten waren übergücklich, als sie Reis erhielten, der als einheimische Delikatesse gilt.

Der kolossale Erfolg des ersten Medical Camps dieser Art war nur darauf zurückzuführen, dass Bhagavan Babas göttliche Energie jeden Aspekt durchdrang. Seine Gegenwart war laut und deutlich in der Liebe und im Engagement, das die aufrichtigen Ärzte erkennen ließen, als sie sich einem Patienten nach dem anderen lächelnd zuwandten und nie die Geduld verloren.



Es waren in der Tat ihre Wärme und Freundlichkeit für jeden Patienten, ihre echte Fürsorge und der beruhigende Ton in ihrer Stimme, die zahlreiche Patienten jeden Tag herbeizogen. Die Tatsache, dass sie mit solcher Rücksicht und Großherzigkeit behandelt wurden, versicherte ihnen, dass sie in sicheren Händen waren.

„Jeder sprach mit so viel Liebe“ - Joseph Judge Phiri

Joseph Judge Phiri kam zum Camp für eine allgemeine Untersuchung und sagte: „Ich kann nicht zu Ärzten gehen, weil ich es mir nicht leisten kann, und ich bin auch nicht sicher, ob ich die richtige Behandlung bekomme. Ich hörte sagen, dass hier in diesem Camp die Patienten mit Liebe behandelt werden, und daher kam ich, um mich untersuchen zu lassen. Es wurde hoher Blutdruck und Blutzucker festgestellt. Das Überwältigende des ganzen Camps war die Art und Weise, wie jeder mit Liebe sprach und Respekt für alle Patienten zeigte. Ich bin sehr glücklich über den Dienst, der hier im Camp geleistet wurde. Die Ärzte sind wirklich freundlich.“ Als er dies sagte, hatte er aufgrund seiner Gefühle einen Kloß im Hals und konnte nicht weitersprechen.

„Wirkliche Medizin“ bekommen

Ein anderer Patient, John James Bigula, klagte über Schmerzen in der Brust, bevor er zum Camp kam. „Ich bin sehr glücklich über den Arzt, der mich betreute. Alle Dorfbewohner von Maltope im Chiradzulu Bezirk sagen, dass die Ärzte „wirkliche“ Medikamente geben. In jenem Moment war ich besorgt wegen des Schmerzes in meiner Brust, der stark war. Im Camp hat der Arzt eine gründliche Untersuchung vorgenommen und ein Problem bei meinem Bein gefunden, das ich dem Arzt gegenüber nicht erwähnt hatte. Ich war beeindruckt von der Behandlung und auch von der Diagnose.“

Hoffnung und Liebe für HIV-Infizierte

Loveness, auch ein Patient, der zur Behandlung kam, sagt: „Das ganze Dorf sprach über die Leute, die wegen HIV behandelt wurden. Sie nahmen die Medikamente, die ihnen gegeben wurden, und sie fühlen sich jetzt besser. Es wirkt wirklich!“



Gesichtsbemalung zur Erheiterung der Kinder

Als die Patienten zur Behandlung kamen, lag nicht einmal ein Lächeln auf ihrem Gesicht. Dies ist typisch für einen durchschnittlichen Menschen von Malawi, der Tag für Tag darum kämpft, durchs Leben zu kommen. Als sie von den Ärzten behandelt worden waren und gehen wollten, brachten sie keinen Ton heraus und konnten nichts äußern. Die Erfahrung bewegte sie so tief, dass einige weinten, andere dankten den Ärzten mit Gesten und wieder andere begannen zu tanzen, um ihre Freude mitzuteilen.

Die Kinder, die zur Kinderabteilung kamen, wurden mit Gesichtsbemalung und Luftballons in Tierformen unterhalten. Süßigkeiten und Kekse wurden auch an die jungen Patienten verteilt. Alle Patienten erhielten Limonade und Wasser, da sie von weither gekommen waren und lange Zeit Schlange standen und geduldig warteten, bis sie an der Reihe waren.

Lob von einem Vertreter der Malawi Regierung

Honorable Mr. Henry Mussa, Mitglied des Parlaments von Chiradzulu-Ost und Minister für Transport in der Regierung von Malawi, dankte der Sri Sathya Sai Organisation reichlich für das Arrangement eines so großzügigen und fürsorglichen Medical Camps.



Hon. Mr. Henry Mussa spricht zur Menschenmenge.

Er sagte: „Die Leute in diesem Bezirk sind sehr arm. Ich danke der Sri Sathya Sai Organisation dafür, dass sie ein Camp in dieser Gegend organisiert hat. Alle Menschen hier brauchen viel medizinische Zuwendung.“ In seinen Worten an die Menge legte er den Leuten nahe, den besten Nutzen aus den Ärzten zu ziehen, die aus England gekommen waren und kostenlos Brillen und Medikamente verteilten.

Die Reinheit der Absicht und den Edelmut der Bemühung in diesem Camp konnte man nicht übersehen. Viele Menschen und Gruppen, egal ob sie wussten, wer Sri Sathya Sai Baba ist, oder nicht, fühlten sich hingezogen zu tun, was immer sie konnten, um die Initiative zu unterstützen.

Dazu gehörten Malawier verschiedener Glaubensrichtungen wie Moslems, Christen und Hindus, die ihre Dienste im Camp anboten und den Ärzten als spontane Geste ihrer Liebe Nahrung brachten. Dies half, viele divergente Gruppen zu vereinen – die Patienten, die einheimischen Politiker, Ärzte (britische und einheimische), Apotheker, Krankenschwestern, freiwillige Helfer und die einheimische Bevölkerung.



Diese einheimischen Krankenschwestern waren die Augen und Ohren der Ärzte.



Die fähigen und inspirierten und vereinten Mitglieder der Sai Organisation von Malawi

Das medizinische Team, das aus England gekommen war, um ihr berufliches Wissen und ihre Liebe für Bhagavan Babas Lehren zu teilen, zeigten erstaunliche Demut, indem sie sich gütig an die örtlichen Bedingungen anpassten.



Man betrachte nur diesen glücklichen kleinen Punam.



Wahre Gesundheit – nur etwas Herz und ein kleines Lächeln.

Er liebt und strahlt durch alle

Das einzige Mantra der freiwilligen Helfer im Camp war, ihre Liebe zu Bhagavan Baba in ihrer Berührung mit jeder leidenden Verkörperung seiner Göttlichkeit in Malawi strömen zu lassen. Wie Dr. Dhiru Mistry ganz richtig sagt: Es ist eine Sache, Bhagavan Babas schwierige Lehren wie „Liebe alle, diene allen“ intellektuell zu verarbeiten und etwas völlig anderes, sie in die Praxis umzusetzen. Das Camp bot allen, die dort dienten, die seltene Gelegenheit, alles in die Tat umzusetzen, aus Liebe zu Sai.

Ihre Teilnahme und Fürsorge für das Los der Menschen von Malawi, die die Welt anscheinend vergessen hat, erinnerte das Team daran, dass jede Person eine Zelle im organischen Körper der Gesellschaft ist. Nur wenn es jeder Zelle gut geht, kann das Ganze gesund sein. Wenn wir im

Bewusstsein von Gottes Allgegenwart in jedem und allem um uns leben, können wir nicht bequem die Augen schließen vor dem Schmerz und Kummer unserer Mitmenschen und unseren Blick nur auf den eigenen Nutzen richten.

Die einzige und wertvollste Erinnerung, die wir aus der Erfahrung für alle Beteiligten mitnehmen konnten, ist, wie einfach Begrenzungen von Sprache, Kultur und wirtschaftlichem Status sich der Macht göttlicher Liebe beugen. Bhagavan Babas Beispiel und Evangelium des liebenden Dienstes an Mitmenschen hat wiederholt die absolut elementare Lösung gezeigt für die tödlichen Bedrohungen durch Krankheit, Habsucht und Hass, mit denen die Menschheit, unser Planet und das Öko-System konfrontiert werden. Er erklärt, wie die Macht der Liebe so einfach und doch so stark ist, Baba sagt:

„Jede Blutzelle, jeder Nerv, muss mit Liebe vibrieren, mit Bereitschaft, diese Liebe mit den Verlorenen zu teilen. Wenn Liebe das Herz erfüllt hat, ist es wirklich in Göttlichkeit transformiert worden, denn Gott ist Liebe und Liebe ist Gott... liebe die Welt als das Gewand Gottes - nicht mehr, nicht weniger. Durch Liebe kann man mit dem Ozean der Liebe verschmelzen. Liebe heilt Kleinlichkeit, Hass und Kummer. Liebe lockert Bindungen, sie rettet den Menschen vor der Qual von Geburt und Tod. Liebe verbindet alle Herzen in einer seidenweichen Symphonie. Gesehen durch die Augen der Liebe sind alle Wesen schön, alle Handlungen geweiht und alle Gedanken schuldlos. Die Welt ist eine große Verwandtschaft.“

Wir sind Ms. Asha Rao, einer ehemaligen Studentin des Anantapur Campus von Bhagavans Universität und einer engagierten Sai Arbeiterin von Malawi, äußerst dankbar dafür, dass sie sich besonders bemüht hat und uns diese Geschichte und die Bilder mit einer aussagekräftigen Powerpointpräsentation geschickt hat.

Heart2Heart Team

*H2H November 2007

Flüchtige Augenblicke – Bleibende Erinnerungen*

Interview von K. Munchi mit Aravind Balasubramaya

Gespräche mit Sai Studenten

Karuna Munchi (K.): Ein Om Sri Sai Ram an alle Hörer von „Morgenglorie“ bei „Donnerstag Direkt“. Mein Name ist Karuna. Ich fühle mich geehrt, euch mitzuteilen, dass ich an diesem Morgen bei



„Flüchtige Augenblicke – Bleibende Erinnerungen“ einige tief berührende Inspirationen für euch habe, oder sollte ich sagen, vom Leben erfüllte, durch meinen Gast im Studio, der hier ist, um uns einige spannende Augenblicke aus seinem Leben als Sai Student zu erzählen. Und zufällig ist er mein Kollege bei Radio Sai und auch Autor von zwei veröffentlichten Büchern. Er ist ein viel beachteter Blogger, der mit seinen Fähigkeiten zu schreiben, die eine Gabe seines Gottes sind, Tausenden auf dem Globus viel Freude bereitet, indem er ihnen die Glorie seiner Liebe für den göttlichen Kanzler Bhagavan Sri Sathya Sai Baba vermittelt. Also, ich lasse hier jetzt keinen Raum für

Vermutungen, mein Gast ist der viel geliebte und gesuchte Sprecher Herr Aravind Balasubramanya von Radio Sai.

Willkommen Bruder Aravind Balasubramanya bei unserer „Morgenglorie“! Sairam Aravind!

Aravind B. (A.): Sairam Schwester Karuna!

K.: Wie geht es dir heute Morgen?

A.B.: Es geht mir absolut fantastisch und ich bin begeistert.

K.: Haha, dessen bin ich mir sicher und die Zuhörer ebenfalls. Nun, Aravind, viele Devotees haben deinen Blog gelesen und ebenso ein Exemplar eines der zwei Bücher, die du durch den Sri Sathya Sai Books & Publications Trust veröffentlicht hast.



Daher werden meine Fragen sich vermehrt um die Themen drehen, die für junge Menschen, so wie du es bist, von Bedeutung sind. Nun, als Fotograf hattest du in direkter Nähe mit Bhagavan zu tun, und in den letzten Jahren seiner physischen Gegenwart unter uns deine Linse auf ihn gerichtet. Außerdem hat er sich an den vielen Tagen immer wieder mit dir unterhalten. Wir konnten sehen, wie er in der Kulwant Halle, in Sichtweite von allen, oft mit dir gesprochen hat. Nachdem du so viel Liebe und persönliche Aufmerksamkeit vom Avatar erhalten hast - wie gehst du da jetzt mit dem Verlust von Babas physischer Gnade und persönlicher

Aufmerksamkeit in der Zeit nach dem Mahasamadhi um?

A.: Das ist wirklich eine tiefgehende Frage an mich, Schwester, denn als es geschah, und das ist nicht nur meine Erfahrung, waren alle zutiefst erschüttert.

K.: Natürlich ...

A.: ... und niemand hatte jemals zuvor gedacht, dass es so geschehen würde.

Also, als es geschah, hatte ich keine Zeit für persönliche Trauer. Ich konnte nicht einfach so nach Hause gehen mit dem, was geschehen war. Ich musste weitermachen und meine Aufgabe erfüllen. Ich musste ein Geschehen fotografieren, von dem ich niemals gedacht hätte, dass ich das je in meinem Leben tun würde; und dann waren da die ganzen VIPs und die anderen Menschen, die ankamen und all diese Medien.

Nun, das Erste, was ich empfand, war natürlich Schmerz. Ich empfand Schmerz, weil, weißt du, Swami hatte sieben Wasserprojekte durchgeführt, zwei Krankenhäuser errichtet und das Odisha Hausprojekt, das ein solch großartiges Projekt gewesen war. Kein einziger Vertreter der Medien war deswegen auch nur ein einziges Mal in die Nähe von Puttaparthi gekommen. Und hier sah ich zwanzig, dreißig Aufnahmewagen stehen, die dies nun aufzeichneten? Und, ja, anfangs empfand ich Sympathie für die Welt. Ich sagte: „Hören Sie, das ist alles falsch. Sie kommen zum falschen Zeitpunkt und missverstehen alles.“

Doch zur selben Zeit, Schwester, muss ich sagen, und ich habe das schon einmal gesagt, aber ich möchte dies hier noch einmal sagen, in dem Augenblick empfand ich eine überwältigende Dankbarkeit und das aus einem besonderen Grund. In dem Jahr, bevor ich zu Radio Sai kam, hatte ich eine Schwäche, und ich habe sie noch, nämlich, mich zu sehr an Menschen zu binden. Und während meiner ganzen Zeit im Wohnheim hatte ich darunter gelitten und Dinge von Menschen erwartet, die sie nicht taten, und oh, Swami, dann fühlte ich mich anschließend hängen gelassen und war am Boden zerstört.

Jeder andere wird denken, dass das töricht war, aber für mich war es ein wirklich großes Problem und ich war manchmal sogar einfach nicht fähig, weißt du, mich aufgrund meiner Beziehungsprobleme auch nur auf meine Studien zu konzentrieren. Es ist nicht so etwas wie ein modernes „Freund und Freundin“ Problem. Ich band mich einfach an jeden, Freunde, Lehrer, an alle und die einzige Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, passierte für mich, als sich meine Bindung auf Swami richtete. Und ich fühle, dass dies ein so wunderbarer Segen war, den Swami mir da gegeben hatte.

Ja, und das ist die Schönheit eines Meisters. Wenn wir eine Schwäche haben, dann sagt er nicht: „Dies ist deine Schwäche, die du überwinden musst.“ Er bringt uns dazu, unsere Schwäche zu unserer Stärke zu machen.

Meine Schwäche bestand darin, mich intensiv an jemanden zu binden. Swami hat einfach den Nährboden geändert, weg von den Freunden und Verwandten und hin zu ihm. Und jetzt war meine Schwäche, und das konnte ich sehen, zu meiner Stärke geworden, denn ich hatte mich an ihn gebunden. Daher betete ich immer: „Swami“, (wenn ich mir so vorstellte, dass Swami im Alter von 96 Jahren gehen würde, sagte ich zu Ihm:) „Wenn du im Alter von 96 Jahren gehst, mache mich entweder zu einem Yogi oder gib mir jemanden, der mich so liebt wie du. Denn sonst, Swami, werde ich wieder zu meinem Bindungsproblem zurückkehren und jeglicher spirituelle Fortschritt, den du mir gegeben hast, von dem ich zwar nicht weiß, was das ist, aber, er wird sich wieder verflüchtigen.“

Und jetzt, wenn ich zurückschaue, erkenne ich, dass dies die Zeit war, in der Swami plötzlich damit anfang, auf meine Verheiratung zu drängen. Er sprach zu meinen Eltern darüber. Und das ist eine sehr lange Geschichte.

Der andere Wunsch, den ich hatte, war der, dass ich den letzten Darshan haben wollte. Ich sagte innerlich: „Swami, als Shirdi Sai Baba seinen Körper verließ, da waren etwa zehn oder fünfzehn Leute bei ihm. Ich weiß nicht, ob ich dort sein werde, wenn du gehst. Ich werde so um die vierzig Jahre alt sein (ich habe immer an ein Alter von 96 Jahren bei ihm gedacht). Swami, zu der Zeit, da weiß ich nicht, wo du dich befinden wirst und wie groß oder großartig dieser Ort hier sein wird. Daher, versprich mir, Swami, dass ich eine Möglichkeit erhalten werde, dir nahe zu sein, wenn du gehst, denn ich möchte den letzten Darshan haben.“

Dies war ein intensives Gebet und an dem Tag, am 24. April, ich erinnere mich, erhielt ich die Botschaft von Herrn Chakravarthy, dass ich sofort ins Krankenhaus kommen solle. Ich wusste nicht, was geschehen war. Aber ich fuhr hin, und man erzählte mir, dass es meine Aufgabe sei, ein Bild vom Gouverneur zu machen, der kommen würde, um eine Rose zu Swamis Füßen zu legen; ein Bild, wie der Gouverneur diese Rose Swami zu Füßen legt. Und ich sollte nur das fotografieren und kein Bild von Swami machen.

Ich verstand nicht, was das bedeutete. Erst zum Schluss wurde mir klar, was das wirklich hieß. Und das war erst dann, als sie das letzte Arathi machten. Sofort füllten meine Augen sich mit Tränen, denn ich erkannte, Swami, sogar in dieser Situation sorgst du dafür, dass mein Herzenswunsch erfüllt wird. In dem Augenblick empfand ich einfach nur, dass Swami eine Lampe war, die sich physisch selbst verbrannt hatte, um Licht zu geben. Natürlich macht er das auch weiterhin.

Als dies passierte, war das der Anlass für mich, mit dem Blog zu beginnen. Denn, als Swami physisch noch zugegen war, hatte ich folgenden Zusammenhang bemerkt: Wann immer ich anderen Menschen einige meiner Erfahrungen mit Swami erzählte, schien es mir so zu sein, als würde Swami mir vermehrt physische Aufmerksamkeit schenken. Und so dachte ich: „Dies ist bemerkenswert. Denn, wenn ich dafür sorgen kann, dass, was auch immer du mir gibst, ich mit Tausend anderen Menschen teile, dann Swami, ist deine Aufgabe wirklich einfach. Wenn du nicht Tausend Menschen geben kannst, dann gib mir und ich werde definitiv dafür sorgen, es mit anderen Menschen zu teilen.“ Und er schien glücklich zu sein.

Ich weiß nicht, ob dies eine solide Theorie ist, aber, ich habe ganz definitiv die Wechselwirkung wahrgenommen. Je mehr ich über Swami mitgeteilt habe, umso mehr schien Swami mir zu geben. Und das war zu der Zeit, als Swami uns physisch verließ.

Anschließend habe ich ihn ziemlich herausgefordert. Ich dachte: „Swami, ich weiß nicht, wie ich ohne dich leben soll. Aber, wenn diese Wechselwirkung so stimmt, dann werde ich jetzt die Skala meiner Mitteilungen über dich um ein Vielfaches erweitern, weit mehr, als ich dies bislang getan habe. Ich werde meine Seite dieses Deals einhalten und du, Swami, halte du deine Seite des Deals ein.“

K.: Und wie zeigt sich das nun?

A.: Oh, das ist eine weitere schöne Geschichte, Schwester. Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Es geschieht auf so vielfältige Weise. Natürlich, du weißt, dass man sagt, dass Gott in der groben, äußeren Form gegenwärtig ist, in der subtilen Form und in der sehr, sehr subtilen Form, auf allen diesen drei Ebenen.

Dazu ein kleines Beispiel: Als ich eine Einladung erhielt, um in Singapur zu sprechen, war Swami physisch noch da. Als ich ihn fragte, erlaubte er es mir und sagte: „Ja, du gehst und kommst dann zurück.“ Das war eine lange Geschichte, die ich im Buch und im Blog erzählt habe. Ich erzähle sie hier nicht.

Nachdem Swami die physische Ebene verlassen hatte, erhielt ich eine Einladung nach Trinidad, um dort zu sprechen. Und ich war mir nicht sicher, wie ich von Swami eine Bestätigung erhalten könnte. Also, Swami zeigte es mir auf eine wunderbare Weise. An dem Tag, als ich darum betete, erschienen innerhalb von zwei Stunden ergiebige und reichliche Ströme von Vibhuti auf einem Bild bei mir zuhause. Daher war ich ganz begeistert! Ich sagte: „Swami, früher, im Darshan, als ich dort saß, empfand ich immer, dass du, Swami, mich ansehen solltest. Auch dann, wenn ich dich sah, hatte ich dieses Konzept von Darshan und gutem Darshan.“ Darshan ist, wenn wir Swami sehen und guter Darshan ist, wenn Swami uns sieht. Das ist guter Darshan.

Also empfand ich, dass ich jetzt zuhause, Swami, nicht fähig bin, dich zu sehen. Aber, es ist ein guter Darshan, weil du mich siehst. Du hörst mich. Und dies ist nur ein Beispiel. Viele solcher Dinge geschehen. Wann? Wenn du betest, dann erscheinen entweder Vibhuti oder du wirst diese wie zufällig erscheinenden, kleinen Wunder erleben.

Aber das Bemerkenswerteste geschah, als ich meinen Reisepass erneuern musste. Das ließ mich erkennen, was Krischna in der Bhagavad Gita sagt: „Ich bin auf drei Ebenen gegenwärtig. In den menschlichen Wesen bin Ich als Gewissen gegenwärtig.“ Das ist wie ein moralischer Kompass. Das ist bei allen so.

„Obwohl die Tiere kein Gewissen haben, bin Ich dort auf einer feineren Ebene gegenwärtig. Dies ist die Ebene der Lebenskraft, und die Lebenskraft durchdringt alle.“

Dann, wie sieht es mit den Steinen und Steinchen aus? Dazu sagt er: „Ich bin auch dort gegenwärtig, in einer noch subtileren Form, nämlich als Energie.“

Wir wissen, wie viel Energie ein Atom hat. Atombomben sind schon hergestellt worden. Nun, das ist die subtilste Ebene.

Während ich mich auf der groben Ebene um die Erlaubnis von Swami bemühte und auf der subtilen Ebene Vibhuti erschienen ist usw., erkannte ich die Macht der subtilsten Ebene. Lass mich dazu Folgendes erzählen. Ich denke, dies ist jetzt ein Beispiel, das ich bislang noch nicht erzählt habe.

Ich musste meinen Reisepass erneuern, und als ich nach Hyderabad fuhr, dachte ich mir, dass ich mir einen Tag freinehmen sollte. Es ist ein indisches Büro der Regierung, das nur an fünf Tagen geöffnet hat ...

K.: ... und wir wissen, wie das funktioniert.

A.: Glücklicherweise hatte sich die Situation dort offenbar verbessert. Also hoffte ich, dass ich mit meinem Anliegen dort am Freitag fertig werden würde. Und, ja, im Grunde genommen musste ich meinen Reisepass ganz neu ausstellen lassen, da er nur bis 2017 gültig war, was dementsprechend darin eingetragen war. Es war ein sehr alter, handgeschriebener Reisepass, der jetzt modernisiert werden musste. Als ich im Büro ankam, gab es drei Schalter.

Am zweiten Schalter fragte die Angestellte mich: „Können Sie mir Ihre Heiratsurkunde geben?“

In dem Augenblick wurde mir bewusst, dass ich meine Heiratsurkunde nicht mitgenommen hatte und dass mein jetziger Status als verheirateter Mann, so er im Reisepass eingetragen werden sollte, durch das Vorlegen der Heiratsurkunde bestätigt werden musste.

Ich sagte: „Okay, ich werde sie holen.“

Dann sagte sie: „Sir, ich brauche auch Ihre Abschlussbescheinigungen aus der 10. und der 12. Klasse.“

Daraufhin meinte ich: „Nun, meine Abschlussbescheinigung aus der 10. Klasse ist einbehalten worden, als ich meinen ersten Reisepass erhalten habe.“

Sie sagte dann: „Nein Sir, dies ist eine neue Angelegenheit. Wir brauchen die auch.“

Ich: „Okay, was soll ich tun?“

„Sie können am Montag wiederkommen.“

Das bedeutete also, dass ich jetzt am Samstag und am Sonntag in Hyderabad bleiben müsste. Daher sagte ich zu ihr: „Sehen Sie, Madam, ich bin aus Puttaparthi.“ Und ich war geschockt von der Art und Weise, wie sie fragte:

„Wo ist Puttaparthi?“

K.: Oh Gott, und das in Andhra Pradesh?

A.: In Hyderabad, ja, im Passamt.

Ich fragte sie: „Kennen Sie Sai Baba, Sathya Sai Baba?“

Sie schüttelte den Kopf: „Nein, den kenne ich nicht.“

Also, dann sagte ich nur zu ihr: „Sehen Sie, Puttaparthi ist ein Ort, wo Sathya Sai Baba lebt. Aber, wie auch immer, er ist acht Stunden von Hyderabad entfernt. Ich weiß nicht, wie ich das jetzt machen soll. Ich muss wohl über...“

Sie unterbrach: „Dies sind die Regeln. Entweder kommen Sie am Montag oder irgendwann innerhalb des nächsten Jahres wieder. Ich lasse diesen Vorgang ein Jahr lang in der Schwebe, so dass Sie direkt hier weitermachen können und nicht noch einmal durch die einleitenden Schritte gehen müssen.“

Also stand ich auf und dachte: „Es kann einfach irgendjemand im Zug das Papier nach Hyderabad mitnehmen und ich werde es dann am Bahnhof entgegennehmen. Ich bleibe zwei Tage in Hyderabad und beende meine Aufgabe hier am Montag.“

Noch während ich dabei war aufzustehen, blätterte sie durch meinen Reisepass und sagte: „Sir, oh, was ist das?“

Ich sah hin und bemerkte, dass sie sich die Einreisestempel von Singapur und Trinidad anschaute, zwei Singapur Stempel und ein Trinidad Stempel. Äh, ich war natürlich dort gewesen, was sonst?

Sie fragte: „Sind Sie dort gewesen?“

Ich sagte: „Ja, darum befinden sie sich dort. Wie sollten sie ansonsten dort hingekommen sein?“

„Wie sind Sie dort hingereist?“

„Natürlich mit dem Flugzeug.“

Daraufhin sagte sie: „Nein, nein, nein. Dies ist ein Reisepass für Jugendliche. Es ist ein ungültiger Reisepass. Wie kommt es, dass es Ihnen erlaubt wurde zu reisen? Es ist ein Reisepass für Jugendliche, was bedeutet, dass er fünf Jahre nach dem Ausstellungsdatum erlischt oder wenn Sie achtzehn Jahre alt werden, je nachdem, was zuerst passiert.“

Und ich hatte meine Reise nach Singapur gemacht, als ich 27 Jahre alt war und dann wieder, als ich 29 Jahre alt war.

K.: Oh, und irgendjemand hat das alles übersehen.

A.: Und es hat einfach funktioniert und ich bin gereist und wiedergekommen – und das war der Augenblick, in dem ich erkannte, dass es dumm von mir war zu denken, dass es (nur dann) Swamis Segen ist, wenn er körperlich zu mir sagt „Ja“ oder wenn er Vibhuti von seinem Foto regnen lässt. Ich erkannte, dass die reine Tatsache, dass ich nach Singapur gereist bin und nach Trinidad und kürzlich nach Dubai, alles, die reine Tatsache, dass ich dorthin gereist bin, Bhagavans Liebe, Bhagavans Wille gewesen ist.

Es ist nicht einmal nötig, überhaupt so weit auszuholen. Allein schon der Umstand, dass ich atme, dass ich jetzt spreche, das ist Bhagavans Liebe, Bhagavans Wille. Das ist die tiefste, subtilste Ebene und das ist die Erkenntnis, die mich traf und ganz ehrlich, das ist es, was mich begeisterte. Denn jetzt habe ich nicht mehr das Gefühl, dass ich ganz speziell zu seinem Stuhl in Prasanthi Nilayam gehen muss.

Ich mache das auch jetzt noch vor jedem bedeutenden Schritt, den ich zu gehen habe. Wenn ich irgendwo hinfahren soll, dann gehe ich und verneige mich vor dem Stuhl. Aber jetzt empfinde nicht mehr, dass es unbedingt so sein muss. Ich empfinde, dass allein die Tatsache, dass ich sitze und spreche, dass ich atme, so ist, weil der Herr es so will. Weißt du, wenn ich eine Freudenträne in meinem Auge habe und Freude in meinem Herzen, dann ist das so, weil der Herr es so will.

Also, durch diesen Schmerz wurde mir eine Verbindung zu Swami auf einer sehr viel tieferen Ebene gegeben, so dass ich nicht mehr vom Äußeren abhängig bin. Freilich vermisse ich manchmal Seine Form und dann weine ich. Aber das Schöne daran ist, nachdem ich diese Tränen vergossen habe, fühle ich mich so glücklich und leicht. Ich empfinde so viel Stolz, ich fühle mich so, so gesegnet, fähig zu sein, deswegen zu weinen. Welch ein Segen ist das! Ich danke dir, Swami! Ich danke dir, Swami! Ich habe wirklich das Gefühl, dass ich nach Swamis physischem Weggang mehr Dankbarkeit im Leben ihm gegenüber empfinde.

K.: Das ist wirklich phänomenal! Nun, Aravind, ich muss sagen, dass du nicht die typische Vorstellung von einem jungen Sai Studenten und Hochschulabsolventen erfüllst, der im Aschram dient, sich seiner Mission hingeeben hat usw., von jemandem, den wir generell an seinem weißen Safari Anzug erkennen, der generell ein Single ist und unbeteiligt und eher reserviert. Das liegt daran, weil du auch verheiratet bist und dich zusammen mit deinen Eltern und deiner Ehefrau in Puttaparthi niedergelassen hast. Du spielst verschiedene Rollen, als Sohn, als Ehemann, als Berufstätiger, als Radiomoderator und viele andere. Ist es schwierig, all diese Rollen in der Balance zu halten und dabei doch immer auf deine Priorität, deine Beziehung zu Bhagavan, fokussiert zu bleiben?

A.: Auch hier, Schwester, empfinde ich mich als gesegnet, denn die allererste Priorität für meine Eltern ist Bhagavan, noch bevor es für mich so war. Die allererste Priorität für meine Frau ist Bhagavan. Die allererste Priorität in meinem Job? Ist Bhagavan. Wirklich, ich muss sagen, dass ich den besten Job auf der Erde habe.

K.: Da hast du Recht. Den hast du wirklich!

A.: Wofür ich bezahlt werde? Um über Swami zu lesen, über Swami nachzudenken, Swami zu sehen, über ihn zu sprechen.

K.: Dafür bezahlt zu werden?! Nichts kann besser sein als dies!

A.: Es kann nicht besser werden. Aber auch hier, Schwester, war es wieder einmal ein Offenbarwerden. Denn, ganz am Anfang habe auch ich daran gedacht. Tatsächlich habe ich es zu Swami gesagt, während ich vor seinem Foto saß, noch bevor ich bei Radio Sai anfang.

Also, dies ist es nun, was ich zu ihm gesagt habe: „Swami, weißt du, Swami, ich möchte gerne heiraten. Denn ich habe das Gefühl, dass ich ein Mensch bin, der sich bindet. Es ist besser, eine gute Beziehung, eine Ehefrau, zu haben, als nichts Richtiges zu machen, und ich würde mich darüber freuen zu heiraten, Swami.

Ich würde gern die Welt bereisen, ich liebe es, Orte zu besuchen. Ich möchte nur in Indien leben, aber ich liebe es zu reisen.

Und Swami, ich würde auch gern etwas Komfort in meinem Leben haben, Komfort, den man mit Geld kaufen kann. Doch Swami, Du musst wissen, ich liebe dich mehr als dies alles. Und darum, Swami, um

Deinetwillen, obwohl mein Verstand aufschreit, weiß mein Herz doch, dass ich das Richtige tue. Also, um deinetwillen möchte ich dies alles aufgeben.“

Das ist es, was ich zu Swami gesagt habe, Schwester.

Und zwei- oder dreimal danach, wenn ich bei verschiedenen Anlässen sprechen sollte, stellte man mich auch so vor. (Zu der Zeit hatte ich noch keine Bücher geschrieben und hatte auch keinen Blog.) Sie stellten mich einfach als einen jungen Mann vor, der akademisch brillant ist, aber für Swami alles aufgegeben hat, und ich war stolz darauf. Doch zwei Jahre später, Schwester, als mich dann jemand so vorstellte, sagte ich zu ihm, dass er damit aufhören möge. Denn wieder einmal wurde mir bewusst, ja, ich bemerkte, dass ich schon verheiratet war.

K.: Glückliche verheiratet.

A.: Glückliche verheiratet mit einer wunderbaren Frau, die mich unterstützt, die wie mein kleiner Swami ist, so habe ich sie in meinem zweiten Buch benannt. Ich bin dankbar für Puja, die mein Mini-Swami zuhause ist, denn ich sehe flüchtige Blicke von Swami in ihr, wenn sie über irgendetwas spricht. Und ich habe das Gefühl, dass Swami manchmal durch sie zu mir spricht. Ich habe darüber hinaus mein eigenes Zuhause, meine Eltern sind bei mir und ich kann sie unterstützen und ich habe keine Sorgen im finanziellen Bereich.

Außerdem konnte ich die Welt bereisen, etwas, was ich niemals getan hätte, selbst dann nicht, wenn ich in einer multinationalen Firma arbeiten würde. Also, ich bin in Swamis Namen gereist und habe mich dessen erfreut. Es ist alles ganz und gar Swami zu verdanken. Ohne ihn bin ich nichts. Und dann erkannte ich, Aravind, du Dummkopf, es ist ein Fehler zu denken, du würdest etwas für den Herrn opfern. Was hast du denn für den Herrn geopfert?

Die einzige positive Möglichkeit, die ich dazu anführen könnte, war, dass ich gesagt hatte: „Swami, ich will dich!“ Und alles ist für mich sichergestellt worden. Also, es ist wirklich nichts Besonderes, was ich tue und ich bin eine total selbstsüchtige Person und einfach nur hier, da alles, was ich je gewünscht oder benötigt habe, mir gegeben wurde und ich erfreue mich dessen zu Füßen Swamis. Deshalb bin ich sehr, sehr glücklich.

K.: Ich vermute, da du den Herrn gesucht hast, wurde dir alles Weitere aufgrund dieser Suche dazugegeben. Das ist so wunderbar!

Jetzt noch eine letzte Frage, unter Beachtung der Zeit, für heute:

Einige Menschen von draußen tendieren dazu, sich vorzustellen, dass Swami sehr strikt bezüglich Disziplin und Derartigem, mit Beziehungen und Ehe war. Beziehungen und Ehe waren absolute Tabus und standen überhaupt nicht zur Diskussion. Aber deine Erfahrungen zeichnen ein vollständig anderes Bild. Ich weiß, dass diese Dinge persönlich sind. Dennoch, kannst du dir vorstellen, uns ein wenig davon zu erzählen, bitte?

A.: Sicher, Schwester. Also, als ich Student war, dachte ich, dass ich mein ganzes Leben mit Swami verbringen möchte. Und was diese stereotype Vorstellung (von den Studenten) betrifft, so wie du es sagst, da gibt es nichts Derartiges, was Swami mir je so gesagt hätte. Aber es gibt Menschen, die das weiterhin so erzählen werden. Das ist nun einmal so. Sie sagen: „Du musst dies aufgeben! Das geht nicht! Du musst barfuß laufen!“

Und ich habe niemals gedacht, dass ich heiraten würde!

Aber dann, als der Wunsch gekommen war, dachte ich nur, dass ich nicht heiraten möchte, einfach nur, um verheiratet zu sein. Falls ich eine passende Partnerin finden sollte, eine Freundin auf dieser Reise zu Gott, dann wäre das schön, es wäre besser, zusammen zu reisen als allein.

Und während ich so darüber nachdachte, ereigneten sich ein paar Dinge, die aber nicht wirklich relevant sind, aber dazu führten, dass Swami mich eines Tages zu sich rief und zu mir sagte: „Wenn du dir irgendein Mädchen wünschst, dann erzähle es mir.“

Also, ich hatte kein bestimmtes Mädchen, an das ich dachte, und so sagte ich: „Swami, nein Swami, da ist nichts. Ich habe nichts Derartiges gedacht.“

Dann sagte Swami nur: „Höre, wenn du jemals ein Mädchen kennenlernst, das du heiraten möchtest, dann sage es mir.“

Ich antwortete: „Ganz bestimmt, Swami“, denn ich habe niemals etwas vor Swami verheimlicht. Also sagte ich: „Ja, Swami, ich werde es dir erzählen.“

Und in meinem Herzen sagte ich zu Swami: „Swami, ich erzähle dir alles, sogar das, was ich meiner Mutter nicht erzählt habe, Dinge, die ich vor mir selbst nicht auszusprechen wage. Ich habe dir das in Gebeten mitgeteilt. Und daher, ich werde es ganz bestimmt tun.“

Das war es, was ich in meinem Herzen dachte. Aber ich glaubte, dass dies niemals geschehen würde.

Doch dann, weißt du, ich kann gar nicht mehr sagen, was wirklich geschah. Es war der Sommer des Jahres 2010, ja, im Sommer 2010, und wir waren von einer Reise nach Delhi zurückgekommen. Zu der Zeit stand mein Vater kurz davor, in den Ruhestand zu gehen. Swami hatte zu mir gesagt: „Lass deine Eltern kommen und sich hier in Puttaparthi niederlassen.“

Daher hatte ich eine kleine ...

K.: (unterbricht ihn): Von Mumbai?

A.: Von Mumbai, ja. Mein Vater hat in Mumbai gearbeitet. Also, daraufhin sagte ich zu Swami, dass ich für ein paar Tage nach Mumbai gehen möchte, um meinen Eltern beim Zusammenpacken zu helfen. Wir würden direkt nach Parthi fliegen, um uns dort niederzulassen und die Möbelpacker sollten unsere Sachen von Mumbai nach Parthi bringen. Das war die Zeit, wo ich dann nach Mumbai fuhr. Dort sah ich Puja, nicht das erste Mal in meinem Leben, denn ich hatte vorher ein paar Fotos von ihr gesehen, da sie eine Klassenkameradin aus Grundschultagen und aus dem Anantapur College von meiner Schwester Shruti ist. Von daher war es natürlich, dass sie oft zu uns nach Hause kam. Aber ich war niemals in meinem Zuhause in Bombay gewesen, seitdem ich Swamis Schulen besuchte. Ich war immer nur hier und deshalb habe ich sie niemals von Angesicht zu Angesicht oder so gesehen. Und das erste Mal, als ich sie sah, ich weiß nicht, Schwester, was da in meinem Innern passierte. Es war einfach, es war vielleicht Liebe, diese Liebe, wie man sie in romantischen Filmen sehen kann. Und teilweise war es wie eine Überzeugung, ja, dies ist meine perfekte Ehefrau. Ich weiß nicht, wie ich das erklären soll, wie ich einfach fühlte, sie wird meine Ehefrau werden.

K.: Wie eine Offenbarung?

A.: Ich fühlte es einfach in meinem Innern, weißt du, dass wir beide als Ehemann und Ehefrau zusammenleben werden; und dies war das erste Mal, dass ich sie sah, wobei ich gekommen war, um über Swami zu sprechen. Und ich erzählte ihr von ihm und sah, wie sie wirklich intensiv in Swami versunken war, und allein das verstärkte mein Gefühl. Ich empfand: „Oh mein Gott, diese Liebe für Swami. Das ist wunderbar!“ Ja, das habe ich gedacht.

Also, danach zogen wir um nach Parthi, und dann wurde unsere Verbindung getrennt. Ich dachte, es sei vorbei. Ich meinte, es war nur eine augenblickliche Verbindung und ich vergaß einfach alles wieder.

Doch dann erinnerte ich mich daran, was Swami gesagt hatte. Nun, ich hatte niemals gedacht, dass so etwas je im Leben passieren würde. Daher war ich etwas ängstlich, tatsächlich aufzustehen und es Swami zu erzählen. Also schrieb ich es sehr detailliert in einem Brief nieder. Und ich schrieb: „Swami, so ist es, Swami. Ihr Name ist Puja. Ich habe sie gesehen. Als ich sie sah, fühlte ich mich so ..., Swami. Ich habe mich so gefühlt ...“. Und ich reichte ihm den Brief dar, den er nahm und, tja, er gab ihn weiter an die Leute, die hinter ihm gingen, hinter dem Rollstuhl. Und das war es dann.

Ich meine, ich dachte niemals, dass Swami physisch etwas dazu sagen würde, denn in den nächsten Tagen unterhielt er sich mit mir, lächelte mich an, lachte ... Ich dachte: „Swami hat ihn nicht gelesen, also bin ich sicher.“ Ich hatte meine Aufgabe erfüllt.

Und, das Erstaunliche war, dies geschah im Juni. Später, im November, am 17. November, um ganz genau zu sein, veranstaltete Swami eine Massenhochzeit. Davor aber geschah noch etwas, worauf ich unter Umständen später noch zurückkommen werde. Und ich sage das, um jetzt erst einmal mit dem 17. November weiterzumachen. Ich machte Fotos von der Massenhochzeit, von allen Ehepaaren. Es waren insgesamt fünfundachtzig Paare.

Plötzlich rief Swami mich zu sich und sagte: „Wie sind die Fotos?“

Ich antwortete: „Swami, gut!“

Swami sagte daraufhin: „Wenn du dein Mädchen gebracht hättest, dann hätte ich dich hier verheiratet.“

Und, wie man so sagt, war dies ein flüchtiger Augenblick, der zu der Zeit noch nicht zu einer bleibenden Erinnerung für mich geworden war.

Daher sagte ich einfach zu Swami: „Swami, ich habe kein Mädchen.“

„Äh, du hast ein Mädchen. Du hast ein Mädchen.“ Das war es, was Swami sagte und er beließ es dabei.

Ich rätselte immer noch, ob Swami sich bei seiner Aussage auf Puja bezog, oder ob es irgendein anderes Mädchen sein sollte, das meine Frau werden würde.

Dies war der erste Hinweis, den er gegeben hat. Und als er ihn gab, zerstörte es jede Vorstellung, was „Baba mag dies und Baba mag dies nicht“ betrifft. Man kann keine derartige Regel aufstellen. Es ist eine sehr persönliche, eindeutige Beziehung. So ist das mit Gott. Darum ist es die allerschönste Romanze im Leben, denn er versteht dein Herz richtig. Er versteht deine Bedürfnisse am allerbesten. Und er reagiert auf deine Bedürfnisse auf einer sehr persönlichen, individuellen Basis.

K.: Das ist ganz wunderbar, und ich möchte wirklich gern mit dem Gespräch hier noch weitermachen, doch, ich muss dich bitten, diesen Gedanken im Gedächtnis zu behalten und ich wünsche mir, mit dir in der nächsten Woche das Gespräch genau dort fortzusetzen, wo wir heute aufhören. Vielen, vielen Dank, Aravind! Es war wirklich schön und es hat mir viel Freude bereitet, dich hier zu haben.

A.: Danke dir, Schwester!

K.: Es gab viel zu lernen ... und viel Energie.

A.: Es hat auch mir große Freude bereitet.

K.: Danke dir! Also, liebe Hörerinnen und Hörer, ihr habt gerade eine Episode aus unserer Serie „Flüchtige Augenblicke ...“ mit meinem Studiogast und Kollegen Bruder Aravind Balasubramanya gehört.

Sai Ram!

*Radio Sai, Fleeting Moments Lasting Memories, Audio, Teil 1, 22.01.2015

Wie Sai den Fotografen einfing*

Die Geschichte von Mr. Kumaran Ganesan

Die Geschichte von Mr. Kumaran Ganesan wie sie an Mr. Krish Venkatasubramaniam weitergegeben wurde.

Kumaran Ganesan ist ein in Bangalore ansässiger, führender Werbefotograph. In der Zeit, als ihn seine professionelle Laufbahn viel ins Ausland führte, machte er die besten seiner Erfahrungen in den Interaktionen mit dem Herrn im Inneren. Gegenwärtig lebt er mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Bangalore. Sein Leben zeugt davon, wie Swamis Liebe Leben transformiert.

Wahrnehmen, ohne zu schauen

Im Jahr 1989 sah Kumaran Swami das erste Mal. Seine Fotografenkarriere begann in Abbotsbury, Chennai, als er den Auftrag hatte, Swami während seines Besuches in Chennai zu fotografieren. Es bot



sich ihm die Gelegenheiten, Swami zwei Tage lang aus unmittelbarer Nähe zu fotografieren, und er gestand, dass er zu jenem Zeitpunkt keine Verbundenheit zu Swami empfand. „Das Fotografieren gehörte einfach zum Teil meines Jobs, und danach verließ ich den Ort wieder“, äußerte Kumaran.

Der optische Sinn kann die Wahrheit nicht visualisieren. Er vermittelt nur falsche und vernebelte Informationen. - Baba

Wenn Gott aber dazu anregt, häufen sich Gelegenheiten in Hülle und Fülle. So geschah es bei Kumaran, der noch mit einer weiteren Chance gesegnet wurde, unseren geliebten Lord Sai fotografieren zu dürfen.

„Im selben Jahr bot sich mir eine weitere Möglichkeit. Ich arbeitete für Sudhir Ramachandran, einen sehr renommierten Fotografen und Devotee von Swami. Sudhir war auch mein Mentor“, erinnert sich Kumaran mit unübersehbarem Stolz.

Kumaran begleitete Sudhir und seine Familie nach Kodaikanal, wo Swami zu jener Zeit residierte. Sudhir bot ihm an, ihn mit zum Darshan zu nehmen; Kumaran aber meinte, es sei besser, im Zimmer zu bleiben und sich indessen um Sudhirs Kinder zu kümmern.

Am letzten Tag ihres Aufenthaltes in Kodai empfand Kumaran, aus schwer erklärbaren Gründen, das drängende Bedürfnis, Darshan zu empfangen. Unfähig, diesen Wunsch zu unterdrücken, teilte er ihn Sudhir mit. Viele Menschen hatten sich versammelt, und es war schon ziemlich spät. Daher schlug Sudhir Kumaran vor, an einem besonderen Ort in der Nähe des Sees zu warten, denn Swamis Wagen fuhr normalerweise dort vorbei; so konnte er Swami sehen.

Manchmal komme ich gerade dann an Orte, wenn Gott will, dass jemand den Auslöser drückt. - Ansel Adams

Der Göttliche Schnappschuss – Zum richtigen Zeitpunkt

Kumaran begab sich prompt an den Ort und wartete. Als Swamis Wagen langsam an ihm vorbeifuhr, verneigte er sich ehrfürchtig und bot mit gefalteten Händen seine Ehrerbietung dar. „Swami blickte zu

mir, und Auge in Auge gewährte Er Seinen Segen (abhayahastha, die Hände in segnender Haltung erhoben) und augenblicklich verliebte ich mich in ihn“, sagt Kumaran.



Er kam, er sah, er siegte. Und ist das Herz erst einmal erobert, ist es für immer erobert! Swami wurde von da an die führende Kraft in allem und jedem, bei dem er sich einsetzte. Einige Jahre danach, als er heiratete, sprach er mit seiner Frau über Swami.

Sie kam mit ihm nach Puttaparthi, und auch sie wurde sogleich in Swamis liebenden Schoß aufgenommen. Das war so natürlich und unmittelbar für beide, dass sie das nur aufgrund der unendlichen Liebe von Swami verstehen konnten, die seither ihr Leben durchflutete.

Die Lektion der Geduld

In früheren Jahren waren Kumarans berufliche Möglichkeiten rar gesät. Aber mit seinem in Bhagavan neu gefundenen, unterstützenden Anker schien nichts unmöglich zu bewältigen. Als er einmal, aufgrund seiner mageren Geschäftsauftragslage, Swami im Gebet um Führung anflehte, erschien Bhagavan ihm im Traum und sagte: „Hab Geduld. Du wirst deine Chance bekommen.“



„Swami lehrte und segnete mich mit dieser Qualität der Geduld, als ich sie am dringendsten benötigte. Geduld ist eine Tugend, die für Professionelle erforderlich ist, seien es Unternehmer oder Firmenführungskräfte“, sagt Kumaran. Ich war geduldig und verlor nicht den Mut, was den Weg für meine gegenwärtige, erfolgreiche und anerkannte Fotografenkarriere, meine Passion, ebnete.

Jedes Mal, wenn ich ein Foto aufnehme, sage ich „Om Sri Sai Ram“, so Kumaran. „Wenn manchmal Wackler während des Shootings entstehen, lege ich eine kurze Pause ein, gehe in meinen Andachtsraum, berühre Swamis Foto und bete. Kehre ich dann wieder zurück, laufen die Dinge wie von selbst.“

Der Herr des Landes

Vor Jahren war sein Studio in der Millers Road, in Bangalore. Alle Appartements jenes Gebäudes unterlagen Diebstählen, ausgenommen sein Appartement! Aus Sicherheitsgründen zog er jedoch in Erwägung, von dort wegzuziehen, zögerte aber und befürchtete, möglicherweise das Glück, das ihm diese Location gebracht hatte, zu verlieren. Ein ziemlich illusorischer Gedanke; denn Gott ist überall. Wenn Er entscheidet, Seinen Segen über Seine Devotees zu verströmen, gibt es für Ihn keine Einschränkungen, an welchem Ort auch immer.

Gottes Wege sind geheimnisvoll. Genau zu dem Zeitpunkt, als Kumaran an einen Ortswechsel dachte, wurde ein neuer Raum in der Infantry Road, in Bangalore, angeboten. Kumaran musste sich binnen eines Monats entscheiden, den Vertrag abzuschließen. Er war aber unsicher und konfus und nicht in der Lage, eine Entscheidung zu treffen. Beide, er und seine Frau beteten zu Swami und baten um Führung. Bhagavan erschien seiner Frau im Traum und sagte: „Wechselt zu dem neuen Laden über. Ihr werdet total gute Resultate erzielen.“

Das zu hören, machte Kumaran sehr glücklich. Aber schon bald trat maya ins Spiel, und nach einer Weile ergriffen Furcht und Konfusion erneut die Oberhand. Seine Frau schlug vor: „Warum betest du nicht wieder zu ihm. Er wird deine Zweifel aufklären.“ So betete er, und wiederum erschien Swami in

jener Nacht im Traum – dieses Mal in Kumarans Traum und sagte: „Ich bin mit dir. Warum sorgst du dich? Du wirst mit Kunden wie IBM arbeiten. Verlege dein Studio zu dem neuen Standort.“

Mit dieser Absicherung von Seiten des Herrn begab er sich zum Hausbesitzer, um die Vorauszahlung zu tätigen und den Vertrag abzuschließen. Die gegebenen Umstände hatten das ganze Geschehen aufgedeckt. Kumaran konnte nicht anders, als im Haus des Besitzers nach Swamis Fotos Ausschau halten. Es gab keine. Aber später, als der Besitzer, Mr. V. Krishnamurthy, sagte: „Übergib die Vorauszahlung an meinen Sohn Sai“, war Kumaran verblüfft. Dann erfuhr er von seinem Sohn, dass der Vermieter und seine Familie seit langer Zeit Devotees von Swami waren.

Es wird vorkommen, dass du den herrlichsten Sonnenuntergang oder die schönste Szene, deren Zeuge du jemals warst, erleben wirst und keine Kamera dabei hast. Gräme dich nicht, weil du es nicht aufnehmen konntest. Setze dich nieder, sauge den Anblick in dir auf und erfreue dich an dem, was sich da gerade offenbart! - DeGriff

„Dann führte Mr. Krishnamurthy mich hinein ins Haus und erzählte mir noch eine weitere interessante Geschichte. In den 1960ern stand auf diesem besagten Land ein Bungalow, in dem sich Swami während Seiner Aufenthalte in Bangalore aufhielt.“

Es erübrigt sich zu sagen, dass Kumaran sein Studio an den neuen Ort verlegte, um seine Karriere zu starten. Von da an ging sein professionelles Leben nur noch aufwärts. „Ich bekam eine Menge neuer Kunden, natürlich einschließlich IBM!“ Kumaran jubelte. „Einnahmen erhöhten sich um ein Vielfaches.“

Stelle keinen Vergleich an, wenn du Frieden möchtest

„Manchmal neigte ich dazu, mich mit professionellen Kollegen zu vergleichen; ich wollte herausfinden, ob einer sein Handwerk besser ausübte als ich“, gestand Kumaran. „Insbesondere verglich ich mich mit einem Fotografen, von dem ich wusste, dass er mehr Aufträge als ich bekam.“



„Aber Swami korrigierte mich und forderte mich durch meine innere Stimme auf, keine derartigen Vergleiche anzustellen. In einem Traum verdeutlichte er: ‚Die Person, mit der du dich vergleichst, arbeitet besser als du. Darüber hinaus muss er härter arbeiten; denn er ist auf jenes Extra-Geld angewiesen.‘“

Frag nach einem – Erhalte zwei!

In vier Jahren ihrer Ehe hatten sie keine Probleme. Daher beteten sie weiterhin zu Swami: „Bitte segne uns mit einem Kind, Swami.“ Lange Zeit beteten sie darum, aber nicht allzu lange. Eines Nachts besuchte der Herr Kumaran im Traum und sagte: „Eure Zeit ist noch nicht gekommen. Ich werde euch nicht ein Kind, sondern zwei Kinder schenken.“

Sie haben zwei wunderbare Söhne, und wenn sie auf dieses aufgeweckte Duo schauen, schauen sie auf Swamis unendliche Liebe.

Ungetrübter Frieden

„In Swamis liebevollen Schoß gekommen zu sein, hat mich u.a. mit dem Wertvollsten – dem ungetrübten Frieden – gesegnet“, offenbarte Kumaran in Dankbarkeit.

„Gelegentlich, wenn einer meiner Kunden aus gewissen Gründen einen anderen Fotografen ersetzt und an mich weiterleitet, denke ich einfach an Swami und bin innerlich ruhig“, sagt Kumaran. „Bevor Swami in mein Leben trat, hätten mich derart widrige Vorfälle sofort genervt. Nun aber bin ich sehr gefasst und fühle mich friedvoll.“

„Als mein Sohn Karan einige Male erkrankte, war meine Frau sehr beunruhigt; ich erinnerte sie daran, dass er ein Geschenk von Swami an uns war; der Herr würde sich sicher um sein Kind kümmern. In allem, überall und jederzeit, im Wachzustand wie in Träumen, empfinde ich ein tiefes Gefühl von Frieden, das aufgrund seiner unendlichen Liebe und Segnungen von Reinheit zeugt.

Sogar wenn die Familie einen glücklichen Moment miteinander teilt, spreche ich einfach aus „Om Sri Sai Ram“. Ich weiß, es ist alles Seine Gnade und eine dankbare Erinnerung von Ihm im Verlauf derartiger Momente.

Heute führen Swamis Lehren mich und meine Familie in allem, beruflich, wie im persönlichen Leben. Für alles und jedes erbitten wir Swamis Führung und Segen und erst dann handeln wir.“

Kumaran ist einen langen Weg gegangen, von 1989, als er noch ein uninteressierter Fotograf von Swami war, bis jetzt, wo er den Herrn für immer in sein Herz eingefangen hat.

Wenn Worte unklar werden, fokussiere ich mit Fotografien. Wenn Bilder sich als ungeeignet erweisen, begnüge ich mich mit der Stille. - Ansel Adams

*H2H September 2008

Übersetzerinnen: Eva Linz, Sita Mergard, Hannelore Reichert